

KPS AG
EINZELABSCHLUSS

2021

LAGEBERICHT	3
1 Grundlagen der KPS AG	4
2 Wirtschaftsbericht der KPS AG	9
3 Chancen- und Risikobericht	26
4 Prognosebericht	35
5 Vergütungsbericht	38
6 Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht für das Geschäftsjahr 2020/2021	39
7 Rechtliche Angaben	41
BILANZ & GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	42
ANHANG	46
Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)	60
Meldung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	61
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	62
Alternative Leistungskennzahlen des KPS-Konzerns	63
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	65

KPS AG

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

2021

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 Geschäftsmodell und Methodenkompetenz

Unternehmen sind auf verschiedenen Ebenen und in vielen Bereichen Innovationen und beschleunigtem technologischen sowie sich veränderndem Kundenverhalten ausgesetzt.

Sie müssen auf den technologischen Wandel und auf das sich verändernde Kundenverhalten mit einer maßgeschneiderten Digitalisierungsstrategie reagieren. Mit einer proaktiven Digitalisierungsstrategie können Unternehmen den Wandel aktiv gestalten und positiv für ihre Gesamtstrategie sowie im Wettbewerb nutzen.

Digitalisierungsstrategie bedeutet, eine Strategie zu entwerfen, um die wesentlichen Unternehmens- und Geschäftsprozesse ganzheitlich zu digitalisieren und die Systemlandschaft des Unternehmens entsprechend der entworfenen Digitalisierungsstrategie zu transformieren. Die Herausforderungen der digitalen Transformation von Unternehmensprozessen bilden den Kern des Geschäftsmodells der KPS.

KPS ist darauf spezialisiert, ihre Kunden in Strategie-, Prozess-, Applikations- und Technologiefragen der digitalen Transformation zu beraten, sowie in der Umsetzung und Implementierung zu begleiten. Es werden ganzheitliche branchenspezifische sowie schlüsselfertige Lösungen mit Produkten gängiger Softwarehersteller wie beispielsweise SAP, Hybris, Adobe und Intershop geliefert. KPS hat branchenspezifische Lösungen in Form von Plattformen für Branchen entwickelt, die in vielen Fällen sofort einsetzbar sind.

Dabei verfolgt KPS einen integrativen, sogenannten End-to-End- beziehungsweise One-Stop-Shop-Ansatz, der das gesamte Leistungsspektrum entlang der Wertschöpfungskette umfasst: die klassische Waren- und Filialwirtschaft, die Finanzen, den B2B- und B2C-Commerce sowie das digitale Kundenmanagement im Marketing und Vertrieb.

Für die schnelle und effiziente Realisierung von Kundenprojekten hat KPS seit Jahren eine eigene Projektmanagementmethode „KPS Rapid-Transformation“ im Einsatz. Die Methode hat KPS zu ihrer „Instant Platforms“ Produktfamilie weiterentwickelt.

Die KPS „Rapid-Transformation-Methode“ basiert auf den Kernüberzeugungen, dass digitale Transformationsprojekte sich in vielen Fällen am besten umsetzen lassen, wenn mit vielen Teilaufgaben und Teilprojekten parallel und gleichzeitig begonnen wird. Zudem lassen sich mit dieser Methode Transformationsprojekte im laufenden Betrieb realisieren. Darüber hinaus werden Standard-Softwarestacks der Technologiepartner von KPS verwendet. Diese werden auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten und als entsprechende Prozessketten geliefert. Die Methode unterscheidet sich zu gängigen klassischen Ansätzen, bei denen einzelne Projektschritte nacheinander abgehalten werden und als „waterfall method“ bezeichnet werden. Ein wesentlicher Vorteil für die Kunden besteht darin, dass Medienbrüche zwischen Strategie, Prozess und Umsetzung in der Softwarelösung umgangen und vermieden werden können. Dadurch lassen sich Komplexität und Risiken reduzieren sowie Projektlaufzeiten verkürzen.

Mit ihrer Instant Platforms Innovationen hat KPS die Methode weiterentwickelt und in sogenannte, schlüsselfertige Plattformen überführt, die speziell auf verschiedene Branchen wie beispielsweise Food, Fashion, Grocery ausgerichtet sind. Die Plattformen vereinen zum ersten Mal einen „End-to-End“-Ansatz in einem Produkt. KPS vermarktet die Plattformen unter „Instant Transformation“. Das Geschäftsmodell von KPS ist darauf ausgerichtet, zukünftig die schlüsselfertigen Plattformen zu vermarkten, um Unternehmen sofort einsetzbare Digitalisierungslösungen anzubieten. Zudem lassen sich mit der „Instant Transformation“ Methode Kundenwünsche schnell umsetzen und realisieren.

Mit der Weiterentwicklung der hauseigenen KPS Rapid-Transformation®-Methode zu dem innovativen „Instant Transformation“ Ansatz basierend auf schlüsselfertigen Plattformen geht KPS davon aus, ihre

solide Referenzkundenbasis insbesondere in den Branchen Handel und Konsumgüter weiter ausbauen zu können.

1.2 Strategie

Die Strategie der KPS bilden die drei Säulen Internationalisierung, Innovation und Industrialisierung.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 konnte die KPS ihre Internationalisierung weiter ausbauen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lag der internationale Umsatzbeitrag bei 90,4 (Vorjahr: 82,9) Mio. € und entsprach damit 57,2 % (Vorjahr: 49,8 %) des Konzernumsatzes.

Für KPS nimmt neben der Internationalisierung die Säulen Innovation und Industrialisierung einen bedeutenden Stellenwert ein.

Die Technologie-Teams von KPS befassen sich ständig mit aktuellen technologischen Entwicklungen und überlegen, wie diese möglichst effizient bei Kunden eingesetzt werden können. Der Fokus auf Innovation stellt sicher, dass KPS ihre Kunden auf Basis neuester technologischer Standards beraten kann.

Das Konzept der Industrialisierung: KPS hat für verschiedene Branchen schlüsselfertige, sofort einsetzbare Plattformen entwickelt, mit denen Unternehmen ihre Digitalisierung schnell auf den neuesten technologischen Stand bringen können. Das Konzept der Industrialisierung geht von der Idee aus, dass Unternehmen innerhalb einer Branche ähnliche Digitalisierungslösungen benötigen. Mit den Branchenplattformen zur Digitalen Transformation wird Unternehmen ein Produkt zu Verfügung gestellt, dass sämtliche Prozesse „End-to-End“ integriert. Gleichzeitig lassen sich die Plattformen individualisieren und auf die spezifischen Anforderungen von Kunden anpassen.

In der klassischen Beratung werden für jeden Kunden spezifische Projektteams gebildet, die in der Regel am Standort des Kunden Lösungen erarbeiten und umsetzen. Oftmals werden für die einzelnen Teilabschnitte Strategieberatung, Konzeption, Implementierung und Übergabe verschiedene Beratungsgesellschaften beauftragt. Mit dem plattformbasierten „Instant Transformation“-Ansatz folgt KPS einem eigenen, zu der klassischen Herangehensweise konträren Ansatz. Dabei werden innovative, standardisierte technologische Konzepte sowie Prozessketten in den KPS- Designzentren entwickelt, auf den Plattformen vereint, so dass die Technologien für mehrere Projekte verwendet werden können. Daraus ergeben sich mehrere Vorteile für die Kunden und Mitarbeiter*Innen der KPS. Zum einen lassen sich Projektlaufzeiten erheblich verkürzen, wenn auf bereits vorhandene Prozessketten zurückgegriffen werden kann. Zum anderen können Teile des Projekts am Standort von KPS anstatt vor Ort bei Kunden realisiert werden. Dadurch verringert sich der Ressourceneinsatz für die Projekte.

Ihre strategische Positionierung kam der KPS bei der Bewältigung der Herausforderungen der COVID-19 Krise zu gute. So konnte die KPS mit der Verschärfung der COVID-19 Pandemie schnell in einen Remote-Modus umstellen, Mitarbeiter*Innen aus dem Home Office arbeiten lassen und Kunden nahezu ohne Unterbrechungen weiter die KPS-Services in gewohnter Qualität liefern.

1.3 Kundenstruktur

Die KPS-Gruppe hat ihre Position als führendes Management-Beratungsunternehmen für den Handel und die Konsumgüterindustrie im vergangenen Jahr weiter gefestigt und parallel dazu seine Kompetenz in anderen Branchen verstärkt ausgebaut. KPS verfügt über eine solide Kundenreferenzbasis in den Bereichen Fashion, Lebensmittelgroß- und Einzelhandel, Chemie, Arzneimittel, Möbelhandel, Sportartikel, Konsumgüter sowie im Dienstleistungssektor und in der Industrie.

Zum Kundenportfolio zählen u.a. auch Energieversorger sowie Unternehmen der öffentlichen Verwaltung, genauso wie Industriebetriebe oder Maschinenbauer im B2B-Geschäft. Darüber hinaus hat KPS die Kundenstruktur in den letzten Jahren stark internationalisiert.

Veränderungen erfolgreich zu gestalten bei gleichzeitiger Sicherstellung des optimalen Preis- Leistungs-Verhältnisses, definiert die hohe Beratungsqualität, von die Kunden der KPS aus den verschiedensten Sektoren in großem Maße profitieren.

1.4 Beratungs- und Serviceportfolio

Die innovativere Lösung entscheidet im Wettbewerb der Zukunft. Bereits in der Gegenwart ist eine unternehmensweite digitale Transformations- und Omnichannel-Strategie die Voraussetzung zur Bewältigung der komplexesten Herausforderungen.

Personalisierung und Unternehmenssteuerung in Echtzeit erfordern das grundlegende operationale und kulturelle Umdenken der gesamten Organisation. Im weltweiten Markt für Beratungs- und Servicedienstleistungen ist die Umsetzung digitaler Geschäftsmodelle mit innovativen IT-Technologien oftmals entscheidend für den langfristigen Erfolg von Unternehmen.

Die KPS-Gruppe berät ihre Kunden in strategischen Fragen der digitalen Transformation wie Geschäftsmodellstrategien und Innovations-Ökosystemen. In der Business Transformation, der Umsetzung im Unternehmen, liefert KPS für die jeweilige Branche integrierte, auf den Kunden ausgerichtete End-to-End-Prozessketten integriert auf branchenspezifischen digitalen Plattformen und implementiert diese mit den entsprechenden Technologien. KPS berät seine Kunden von Anfang an auch im erforderlichen Change-Management. Im Produktivbetrieb unterstützt KPS seine Kunden im Applikations- und Site Management sowie im Support.

Die Expert*Innen von KPS haben das Wissen, die Erfahrung und den Branchenhintergrund, der hierfür erforderlich ist und dieser Vorsprung wird durch kontinuierliche Investitionen in Werkzeuge, Menschen und Technologien gesichert. KPS-Berater*Innen und Spezialist*Innen berücksichtigen bei ihrer Arbeit stets die internationalen und technologischen Bedürfnisse unserer Kunden. Alles in einer Hand, damit Ziele nicht immer nur Ziele bleiben, lautet unser Credo. Die Transformationsberater und Spezialisten der KPS fokussieren auf die tatsächliche Umsetzung von Handlungsempfehlungen und Lösungen. Dadurch unterscheiden wir uns erkennbar von der traditionellen Strategie- und Prozessberatung der Mitbewerber.

1.5 Forschung und Entwicklung

KPS investiert im Bereich Forschung und Entwicklung vor allem in Verbesserungen der technischen Integration verschiedener Softwareplattformen wie SAP und Hybris.

Seit dem Geschäftsjahr 2015/2016 wird intensiv Entwicklungsarbeit zur Standardisierung von SAP-Prozessstrecken geleistet. Zudem wurden diese Prozessketten zu standardisierten Instant Platforms Produkten weiterentwickelt.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 wurden insgesamt 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,0) Mio. € Eigenleistungen aktiviert. Davon entfielen 0,2 Mio. € auf Prozessstrecken und 0,7 Mio. € auf aktivierte Eigenleistungen in Zusammenhang mit der Einführung von SAP S/4.

Die im Geschäftsjahr aktivierten Entwicklungen waren zum Stichtag nur zum Teil fertig gestellt. Es fielen Abschreibungen in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) an.

1.6 Konzernstruktur und Niederlassungen

Die KPS AG ist die rechtliche Muttergesellschaft des KPS-Konzerns, die mit rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften in Deutschland und im europäischen Ausland tätig ist.

Der Vorstand der KPS AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist insbesondere in Entscheidungen mit eingebunden, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind.

Der Sitz der KPS AG ist Unterföhring. Wichtige Tochtergesellschaften befinden sich in Barcelona (Spanien), Hamburg (Deutschland), Kopenhagen (Dänemark), Norwegen (Oslo) und London (Großbritannien).

Im Berichtsjahr konnte die KPS ihre europäische Ausrichtung weiter voran treiben und die außerhalb Deutschlands erzielten Umsätze erneut steigern.

1.7 Standort und Mitarbeiter*Innen

KPS-Mitarbeiter*Innen überzeugen ihre Kunden durch ein fundiertes Fachwissen und einen außerordentlichen Leistungseinsatz. Dies setzt eine hohe fachliche Qualifikation sowie die fortlaufende Weiterbildung aller Mitarbeiter voraus. Diese Maßstäbe setzt KPS auch bei der Neueinstellung von Mitarbeiter*Innen an.

Die zentralen Leitmotive sind eine bestmögliche Kundenorientierung, ausgeprägte Leistungsbereitschaft, Sicherung und Verbesserung der KPS-Qualitätsstandards sowie ein positives Arbeitsumfeld.

Am 30. September 2021 beschäftigte der KPS-Konzern insgesamt 647 Mitarbeiter*Innen (Vorjahr: 619). Damit ist die Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2020/2021 um 28 Mitarbeiter*Innen im Vergleich zum Stichtag 30.09.2020 gestiegen. In Deutschland beschäftigt die KPS 459 (Vorjahr 447) Mitarbeiter*Innen. dies entspricht einem Anteil von 70,9 % (Vorjahr: 72,2 %) im Gesamtkonzern.

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr 2020/2021 bei 69,9 Mio. € und damit 3,7 % über dem Wert des Vorjahres (67,5 Mio. €)

Nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung der Mitarbeiterzahl nach Regionen und Funktionen gegliedert.

Mitarbeiter*Innen KPS-Konzern

	30.09.2021	30.09.2020	Veränderung
Mitarbeiter*innen pro Region			
Deutschland	459	447	12
Spanien	75	81	-6
Großbritannien	75	54	21
Dänemark	18	18	0
Schweiz	5	4	1
Österreich	5	5	0
Schweden	4	3	1
Niederlande	3	3	0
Norwegen	3	4	-1
Gesamt	647	619	28

Mitarbeiter*innen nach Funktion

Vorstand	1	1	0
Geschäftsführer	12	14	-2
Berater	529	516	13
Verwaltung	101	85	16
Auszubildende	4	3	1
Gesamt	647	619	28

Neben den in der obigen Darstellung genannten Geschäftsführern ist auch der Vorstand der KPS AG, Herr Leonardo Musso (bei insgesamt 14 weiteren Gesellschaften) als Geschäftsführer bestellt. Somit waren 13 Personen als Geschäftsführer im KPS-Konzern per 30. September 2021 tätig.

1.8 Konzernsteuerungssystem

Im KPS-Konzern besteht ein Kontroll- und Steuerungssystem, das auf die Wertsteigerung des Gesamtkonzerns abzielt. Hieraus abgeleitet ergeben sich die Zielsetzungen für die einzelnen Segmente und das Konzernunternehmen. Die Steuerung erfolgt ausgehend vom Konzern über die Segmente bis auf die einzelnen Profit-Center-Ebenen. Die periodische Steuerung wird unter Berücksichtigung der durch die internationale Rechnungslegung definierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln durchgeführt. Als Kennzahlen für die Steuerung werden neben dem Umsatz und dem EBITDA bestimmte segment- und profitcenterbezogene Kennzahlen verwendet.

Das vom KPS-Management eingeführte Maßnahmenpaket als Reaktion auf die COVID-19 Pandemie wurde temporär um projektbezogene liquiditätsbezogene und aufwandsbezogene Kennzahlen erweitert.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT DES KPS-KONZERNES

2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Anmerkungen zu den Abschnitten gesamtwirtschaftliche Entwicklung:

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts für die Periode 01.10.2020 bis 30.09.2021 werden ausschließlich Wirtschafts- und Konjunkturberichte verwendet, die bis einschließlich Oktober 2021 veröffentlicht wurden.

Entsprechend sind mögliche Auswirkungen, politische Maßnahmen und zunehmende Unsicherheiten, die durch neue COVID-19 Virusvarianten (z.B. die seit November identifizierte Omikron-Variante) auftreten könnten, in den folgenden Abschnitten nicht berücksichtigt.

Zudem liegen den im September und Oktober 2021 veröffentlichten Studien die Daten und Pandemielagen bis zu diesem Zeitpunkt zu Grunde. Die seit Oktober 2021 in einigen Ländern (z.B. Deutschland) zu beobachtenden steigenden COVID-19 Infektionszahlen und die damit verbundenen neuen politischen Maßnahmen sind in den Einschätzungen der gesamtwirtschaftlichen Lage für den Betrachtungszeitraum 01.10.2020 bis 30.09.2021 nicht enthalten.

2.1.1 Entwicklung der Weltwirtschaft

Wirtschaftswachstum und wirtschaftliche Erholung aufgrund von wiederkehrenden Infektionswellen sowie neuen COVID-19 Mutationen weiterhin negativ beeinflusst

Die Erwartungen für das globale Wachstum in 2021 wurden laut des World Economic Outlooks (Oktober 2021) des Internationalen Währungsfonds auf 5,9% gesenkt. Die Prognose für 2022 beträgt weiterhin 4,9%.¹

Global lassen sich aufgrund von wiederkehrenden Infektionswellen je nach Impffortschritt große Unterschiede in der konjunkturellen Erholung feststellen: Demnach korreliert eine hohe Impfquote mit einer zügigen Normalisierung des Produktionsniveaus, wohingegen es in Ländern mit erschwertem Zugang zu den Impfungen weiterhin schleppend mit der Wirtschaft vorangeht.² Hinzu kamen weltweite Lieferschwierigkeiten, die der Industrieproduktion schaden.³

Auch das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) passte für das Jahr 2021 seine Wachstumsprognose für das globale BIP von 6,7% auf 5,9% an. Die Kieler Experten begründeten diese Korrektur mit den weiterhin anhaltenden eindämmenden Maßnahmen im Zuge der Corona-Pandemie.⁴ Für das Jahr 2022 rechnet das IfW mit einem BIP-Zuwachs von 5,0%.⁵

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook, October 2021, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2021/10/12/world-economic-outlook-october-2021> S. XIII

² S.2

³ IfW Kiel, Erholungspfad mit Stolpersteinen, Kieler Konjunkturberichte Weltwirtschaft Herbst 2021, Nr. 81, https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_81_2021-Q3_Welt_DE.pdf, S.3

⁴ IfW Kiel, Erholungspfad mit Stolpersteinen, Kieler Konjunkturberichte Weltwirtschaft Herbst 2021, Nr. 81, https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_81_2021-Q3_Welt_DE.pdf, S.3

⁵ IfW Kiel, Erholungspfad mit Stolpersteinen, Kieler Konjunkturberichte Weltwirtschaft Herbst 2021, Nr. 81, https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_81_2021-Q3_Welt_DE.pdf, S.12

2.1.2 Entwicklung in Europa

Erholung der Konjunktur in 2021 im Euroraum

Im Jahr 2021 sollte sich die Konjunktur im Euroraum gemäß des IfW wieder Richtung dem Niveau vor Ausbruch der COVID-19 Krise bewegen.⁶ Nachdem im Winterhalbjahr 2020/21 die Wirtschaftsleistung aufgrund der zweiten Pandemiewelle geschwächt wurde, hat sich die Wirtschaft durch Fortschritte bei den Impfkampagnen und sinkende Fallzahlen im Euroraum im Frühjahr und Sommer 2021 wieder deutlich erholt. Entsprechend rechnen die Experten mit einem Zuwachs des BIPs um 5,1% in 2021 sowie um 4,4% in 2022.⁷

Während das Gesamtbild positiv stimmt, gibt es deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern des Euroraums und dem erreichten BIP. Spanien ist mit 6,8% noch am weitesten vom Vorkrisenstand der Produktion entfernt, ähnlich wie Portugal (4,6%) und Italien (3,8%).⁸ Gut erholt haben sich hingegen Irland, Finnland, Griechenland und Luxemburg.⁹

2.1.3 Entwicklung in Deutschland

Wirtschaftliche Erholung verschiebt sich durch Lieferengpässe und Eindämmungsmaßnahmen infolge der COVID-19 Pandemie

Die Erholung der deutschen Wirtschaft verlangsamte sich aufgrund anhaltender Lieferengpässe und den weiterhin bestehenden Infektionseindämmungsmaßnahmen.¹⁰

Von den eindämmenden Maßnahmen waren besonders die kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche betroffen, während sich die Lieferengpässe besonders auf die deutsche Industrie auswirken.¹¹ Der Aufholprozess der deutschen Wirtschaft sollte sich demnach weiter nach hinten verschieben. Die Experten des IfW erwarten einen Anstieg des BIP für 2021 um 2,6%. Für 2022 wird mit einem Zuwachs von 5,1% gerechnet.¹²

⁶ IfW Kiel, Erholung mit Sand im Getriebe, Kieler Konjunkturberichte Euroraum im Herbst, Nr. 82 https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_82_2021_Q3_Euroraum_DE.pdf, S.3

⁷ IfW Kiel, Erholung mit Sand im Getriebe, Kieler Konjunkturberichte Euroraum im Herbst, Nr. 82 https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_82_2021_Q3_Euroraum_DE.pdf, S.3

⁸ IfW Kiel, Erholung mit Sand im Getriebe, Kieler Konjunkturberichte Euroraum im Herbst, Nr. 82 https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_82_2021_Q3_Euroraum_DE.pdf, S. 4

⁹ IfW Kiel, Erholung mit Sand im Getriebe, Kieler Konjunkturberichte Euroraum im Herbst, Nr. 82 https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_82_2021_Q3_Euroraum_DE.pdf, S. 4

¹⁰ IfW Kiel, Delle im Aufholprozess, Kieler Konjunkturberichte Deutschland im Herbst, Nr. 83 https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_83_2021-Q3_Deutschland.pdf, S.3

¹¹ IfW Kiel, Delle im Aufholprozess, Kieler Konjunkturberichte Deutschland im Herbst, Nr. 83 https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_83_2021-Q3_Deutschland.pdf, S.3

¹² IfW Kiel, Delle im Aufholprozess, Kieler Konjunkturberichte Deutschland im Herbst, Nr. 83 https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_83_2021-Q3_Deutschland.pdf, S. 4

2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.2.1 Nachfrage in der Consultingbranche bleibt auf vergleichsweise hohem Niveau

Die Consultingbranche konnte sich im ersten Halbjahr 2021 den Unsicherheiten in der Gesamtwirtschaft entziehen

Die Nachfrage im Beratungssektor blieb im ersten Halbjahr 2021 laut dem Geschäftsklimaindex für die Consultingbranche des Bundesverbands Deutscher Unternehmensberater (BDU) auf einem vergleichsweise hohen Niveau und konnte sich den anhaltenden Unsicherheiten in der Gesamtwirtschaft entziehen.¹³ Der Geschäftsklimaindex ist demnach von 110,2 auf 111,4 gestiegen. Insgesamt ist die Stimmung in der Branche positiv, 60% der Unternehmensberatungen liegen über ihren Budgetplanungen im dritten Quartal 2021, während jedes dritte Unternehmen ihren intern gesteckten Budgetrahmen einhalten kann.¹⁴

IT-Beratungen können weiterhin einen robusten Geschäftsklimawert verbuchen. Sie profitieren von den in der Krise erneut gewachsenen Herausforderungen an die Digitalisierung in den Unternehmen.¹⁵

Nach Einschätzung von KPS konnte die KPS-Unternehmensgruppe nicht vollständig von dem vergleichsweise guten Umfeld in der Consultingbranche partizipieren. Ein hoher Anteil der Kunden und potenziellen Neukunden von KPS kommt aus dem Retailsektor, der besonders stark durch die COVID-19 Pandemie betroffen ist und daher hohen Unsicherheiten zu kämpfen hat. Entsprechend war insbesondere auf dem deutschen Markt im Retailsektor die Nachfrage nach großen Transformationsprojekten verhalten.

2.2.2 Positionierung des KPS-Konzerns

Die Corona-Pandemie hat in der Betrachtungsperiode die ohnehin voranschreitende Digitalisierung in vielen Branchen beschleunigt. Dazu zählen insbesondere die für die KPS Gruppe relevanten Sektoren wie beispielsweise der stationäre Handel. Zusätzlich forcieren auch Komplexität und zunehmende Kurzfristigkeit des Geschäfts die Notwendigkeit der Kunden zur digitalen Transformation und damit den Bedarf an spezialisierter Beratung.

Um dem zunehmenden Innovationsdruck erfolgreich begegnen zu können, bedarf es eines hohen Einsatzes an Ressourcen wie Personal, Know-how und monetärer Mittel. Nicht jedes Unternehmen kann mit dieser hohen Dynamik Schritt halten. An dieser Stelle setzen IT-Beratungsunternehmen an, um Kunden beim Transformationsprozess von Geschäftsmodellen in die digitale Welt zur Seite zu stehen. Big Data, Omnichannel-Lösungen und Supply-Chain-Management sind nur einige Felder, auf denen durch kompetente Beratung und maßgeschneiderte Lösungen schnelle und nachhaltige Erfolge erzielt werden können. Beratungshäuser wie die KPS Gruppe mit ihrer Instant Transformation-Methode, die Projekte im Umfeld von Service-, Produkt- und Prozessinnovationen ganzheitlich End-to-End umsetzen, verfügen dabei über einen Wettbewerbsvorteil.

In den letzten Jahren ist es KPS gelungen, Kunden außerhalb des Retailsektors zu gewinnen sowie international zu expandieren. Im Geschäftsjahr 2020/2021 lag der ausländische Umsatzanteil bei 57,2 %.

¹³ Geschäftsklimaindex Consulting – Oktober 2021, BDU Pressemitteilung, <https://www.bdu.de/news/consultingkonjunktur-trotzt-dem-abwaertstrend-in-der-gesamtwirtschaft/>

¹⁴ Geschäftsklimaindex Consulting – Oktober 2021, BDU Pressemitteilung, <https://www.bdu.de/news/consultingkonjunktur-trotzt-dem-abwaertstrend-in-der-gesamtwirtschaft/>

¹⁵ Geschäftsklimaindex Consulting – Oktober 2021, BDU Pressemitteilung, <https://www.bdu.de/news/consultingkonjunktur-trotzt-dem-abwaertstrend-in-der-gesamtwirtschaft/>

2.3 Geschäftsverlauf

In dem vorliegenden Kapitel werden im Text zur Darstellung und Erläuterung der Entwicklungen von Finanzzahlen Veränderungen in Prozent verwendet. Damit eine einheitliche Darstellung der prozentualen Veränderungen von Finanzzahlen an verschiedenen Stellen gewährleistet werden kann, wird die prozentuale Veränderung auf Basis der Einheit Tsd. € (Tausend Euro) berechnet.

Umsatzentwicklung – weiterhin geprägt durch Unsicherheiten infolge der COVID-19 Pandemie

Das Geschäftsjahr 2020/2021 war weiterhin stark von den Auswirkungen der anhaltenden weltweiten COVID-19 Pandemie und der damit einhergehenden Unsicherheiten, politischen Maßnahmen sowie Beschränkungen zur Eindämmung der Pandemie geprägt. Schrittweise Lockerungen und Wiedereröffnungen verbesserten zwar die wirtschaftliche Lage bei der für KPS wichtigen Zielgruppe der Einzelhandelsunternehmen. Jedoch zeigt sich beim Investitionsverhalten in Digitalisierungsprojekte ein gemischtes Bild. Während KPS im Geschäftsjahr 2020/2021 bei E-Commerce-Projekten eine sehr hohe Nachfrage verzeichnete, war die Nachfrage nach großen Transformationsprojekten weiter zurückhaltend. Einige Kunden pausierten Projekte und bei neu gewonnenen Projekten ist es zu Verschiebungen gekommen. KPS sah sich am 04.05.2021 gezwungen, ihre für das Geschäftsjahr 2020/2021 gegebene Umsatzprognose, einen Umsatz auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2019/2020 zu erzielen, auf einen Korridor von -5 % bis -9 % (entspricht 151,1 – 158,1 Mio.) im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019/2020 zu reduzieren.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 ging der Umsatz des KPS-Konzerns um 5,1 % bzw. um 8,5 Mio. € auf 158,0 Mio. € zurück (Vorjahr: 166,4 Mio. €). Damit lag der erwirtschaftete Umsatz innerhalb der am 04.05.2021 revidierten Umsatzprognose (151,5 – 158,1 Mio. €).

Das Vertrauen namhafter Kunden aus den Bereichen Handel, Konsumgüterindustrie und weiteren Branchen wie insbesondere Energie und Pharma in die hoch integrierten, digitalen Transformationslösungen der KPS war weiterhin hoch.

Aufgrund der durch die Auswirkungen der COVID-19-Krise bestehenden Unsicherheiten hat KPS mit ihren Kunden individuelle und flexible Lösungen erarbeitet, um die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie gemeinsam bewältigen zu können.

Umsatz nach Segmenten sowie Regionen - starkes Wachstum in Großbritannien und der Schweiz

Im strategisch wichtigsten Segment Management Consulting und Transformationsberatung wurden 95,1 % (Vorjahr: 92,2 %) erwirtschaftet. Im Segment Systemintegration konnten 0,8 % (Vorjahr: 0,7 %) des Umsatzes generiert werden, 4,1 % (Vorjahr: 7,0 %) des Umsatzes stammen aus dem Geschäft mit Produkten und Lizenzen.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 verzeichnete KPS im Ausland eine robuste Umsatzentwicklung.

Der im Ausland erzielte Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2020/2021 um 9,1 % auf 90,4 (Vorjahr: 82,8) Mio. €. Damit lag der Umsatzbeitrag der ausländischen Aktivitäten bei 57,2 % (Vorjahr: 49,8 %). Treiber der Nachfrage waren insbesondere E-Commerce und große Omnichannel-Projekte.

Im gleichen Zeitraum ging der im Geschäftsjahr 2020/2021 in Deutschland erwirtschaftete Umsatz um -19,2 % auf 67,6 (Vorjahr: 83,6) Mio. € zurück.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse in der Berichtsperiode nach Regionen ergibt für das Geschäftsjahr 2020/2021 folgendes Bild: Hauptumsatzträger war weiterhin Deutschland mit 67,6 (Vorjahr: 83,6) Mio. € bzw. 42,8 % (Vorjahr: 50,2 %), gefolgt von Skandinavien mit einem Volumen von 34,4 (Vorjahr: 37,6) Mio. € oder einem Anteil am Gesamtumsatz von 21,8 % (Vorjahr: 22,6 %). In Spanien wurde ein Umsatz von 10,0 (Vorjahr: 8,8) Mio. € bzw. 6,3 % (Vorjahr: 5,3%) erzielt. In der Region BE-NE-LUX erzielte die KPS einen Umsatz von 12,9 (Vorjahr: 15,2) Mio. €. bzw. 8,2 % (Vorjahr: 9,1 %) des Konzernumsatzes. In Großbritannien lag der in der Berichtsperiode erwirtschaftete Umsatz bei 19,2 (Vorjahr: 12,5) Mio. € oder 12,2 % (Vorjahr: 7,5 %) und in der Schweiz bei 13,6 (Vorjahr: 8,3) Mio. € bzw. 8,6 % (Vorjahr: 5,0 %) des Umsatzes der KPS-Gruppe.

Robustes Geschäftsmodell führt zu soliden EBITDA- und EBIT Entwicklungen

Obwohl KPS im Geschäftsjahr 2020/2021 durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie einen Umsatzrückgang von 8,5 Mio. € verzeichnete, konnten die negativen Auswirkungen auf der EBITDA- und EBIT-Ebene durch das robuste Geschäftsmodell und durch Kostensenkungen nahezu neutralisiert werden.

So reduzierte sich das EBITDA leicht von 22,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2019/2020 auf 21,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2020/2021. Die EBITDA-Marge lag bei 13,7 % und damit leicht über dem Niveau des Vorjahres (13,6 %). Das im Geschäftsjahr 2020/2021 erwirtschaftete EBITDA lag innerhalb des am 04.05.2021 revidierten Prognosekorridors von -3 % bis -6 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019/2020.

Durch das robuste Geschäftsmodell mit der Möglichkeit, Kosten schnell und flexibel an neue Situationen anzupassen, erwirtschaftete KPS ein vergleichsweise robustes EBIT in Höhe von 13,4 Mio. € (Vorjahr: 14,1 Mio. €). Zudem konnte KPS eine EBIT-Marge in Höhe von 8,5 % erzielen. Die EBIT-Marge entsprach dem Niveau des Vorjahres.

2.4 Ertragslage, Kapitalstruktur und Vermögenslage des KPS Konzerns

Ertragslage, Kapitalstruktur und Vermögenslage im Überblick

in Mio. €	2021/2020	2020/2019
Konzernumsatz	158,0	166,4
EBITDA	21,6	22,7
EBIT	13,4	14,1
Konzernergebnis	8,7	8,1
Ergebnis je Aktie (€)	0,23	0,22
Liquide Mittel	8,1	20,1
Finanzschulden	21,3	32,6

2.4.1 Ertragslage

In den nachfolgenden Abschnitten werden unter anderem Finanzzahlen der Berichtsperiode mit der Vorjahresperiode verglichen und die Veränderung in Prozent dargestellt. Die Berechnung der prozentualen Veränderung wird durchgehend in der Einheit Tsd. € (Tausend Euro) durchgeführt, auch dann, wenn die Finanzzahl in Mio. € dargestellt ist, um Vergleichbarkeit im dem vorliegenden Dokument zu gewährleisten.

Wie bereits im Geschäftsjahr 2019/2020 war das Geschäftsjahr 2020/2021 durch die Auswirkungen, Unsicherheiten und der Bewältigung der weltweiten COVID-19 Pandemie geprägt.

Dabei kam der KPS-Gruppe ihre strategische Ausrichtung zu Gute, Digitalisierungs- und Transformationsleistungen verstärkt Remote zu liefern. Zudem hat sich während des Pandemieverlaufs das Geschäftsmodell von KPS als krisenresistent und robust gezeigt. Laufende Projekte konnten reibungslos weitergeführt werden. Insbesondere die Nachfrage nach E-Commerce-Services und Omnichannel-Lösungen hat im Geschäftsjahr 2020/2021 stark zugenommen.

Insgesamt konnte sich KPS den negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie nicht vollständig entziehen. Die Umsatzerlöse reduzierten sich um 5,1 % auf 158,0 Mio. €.

Durch eine flexible Kostenstruktur und der Fähigkeit von KPS, schnell auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können, konnten die negativen Auswirkungen auf der EBITDA- und EBIT-Ebene stark begrenzt werden. Im Geschäftsjahr 2020/2021 lag das EBITDA bei 21,6 Mio. € und damit nur leicht unter dem Wert des Vorjahres in Höhe von 22,7 Mio. €. Das EBIT zeigte sich robust und ging um 5,0 % auf 13,4 Mio. € zurück.

Gewinn- und Verlustrechnung im Überblick

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Umsatzerlöse	157.979	166.446
Aktiviere Eigenleistungen	950	1.412
Sonstige betriebliche Erträge	1.186	961
Materialaufwand	-52.583	-58.381
Personalaufwand	-69.941	-67.455
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.945	-20.307
Operatives Ergebnis vor Abschreibung (EBITDA)	21.647	22.675
Abschreibungen (M&A bereinigt)	-7.341	-7.276
Operatives Ergebnis (EBIT) bereinigt	14.306	15.400
Abschreibungen (M&A bedingt)	-898	-1.294
Operatives Ergebnis (EBIT)	13.408	14.106
Finanzergebnis	-973	-1.836
Ergebnis vor Ertragsteuern*	12.435	12.270
Ertragsteuern	-3.708	-4.127
Ergebnis nach Ertragsteuern	8.727	8.143

* entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Umsatzerlöse

Wie eingangs des Kapitels bereits erläutert, reduzierten sich die Umsatzerlöse im Wesentlichen bedingt durch die negativen Effekte im Zusammenhang mit der Bewältigung der COVID-19 Pandemie im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 % auf 158,0 Mio. € (Vorjahr: 166,4 Mio. €). Zu berücksichtigen ist dabei, dass KPS die im Geschäftsbericht 2019/2020 veröffentlichte Umsatzprognose für das Geschäftsjahr 2020/2021, einen Umsatz auf Niveau des Vorjahres zu erzielen, am 04.05.2021 zurückgenommen hat. Der erwirtschaftete Umsatz von 158,0 Mio. € liegt jedoch am oberen Ende der am 04.05.2021 neu veröffentlichten Prognose, einen Umsatz in einer Spanne von 5 % – 9 % unterhalb des Niveaus des Vorjahres 2019/2020 zu erzielen.

Aktiviere Eigenleistungen

Im Geschäftsjahr 2020/2021 wurden 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) Eigenleistungen aktiviert. Es handelt sich im Wesentlichen um selbst entwickelte immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten) für SAP-Prozessstrecken und um selbsterstellte Software.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten wie im Vorjahr Erträge aus betriebsbedingten Nebenleistungen, wie beispielsweise Erträge aus Kursdifferenzen, Erträge aus Rückstellungsaufösungen oder Skontoerträge.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 23,5 % auf 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) gestiegen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ging in der Berichtsperiode um 9,9 % bzw. um 5,8 Mio. € auf 52,6 Mio. € (Vorjahr: 58,4 Mio. €) zurück. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) lag bei 33,3 % (Vorjahr: 35,1 %).

Der Materialaufwand setzt sich im Wesentlichen aus zugekauften Fremdleistungen (Service Provider, Freelancer) und zugekaufte Soft-/Hardware zusammen. Wesentlicher Treiber des Rückgangs des Materialaufwands waren der reduzierte Einsatz von Freelancern und Service Providern.

Personalaufwand

In der Berichtsperiode 2020/2021 belief sich der Personalaufwand auf 69,9 Mio. € und war damit um 3,7% höher im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (67,5 Mio. €). Treiber des Personalaufwands waren Gehaltssteigerungen und eine höhere Auslastung von internen Mitarbeitern, was zu leicht höheren Boni-Zahlungen führte.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2020/2021 waren im KPS-Konzern 647 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Damit stieg die Zahl um 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr (619).

Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand in Relation zu den Umsatzerlösen) erhöhte sich auf Grund der rückläufigen Umsatzerlöse in der Berichtsperiode sowie des gestiegenen Personalaufwands von 40,5 % im Vorjahr auf 44,3 % im Geschäftsjahr 2020/2021.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 21,5 % auf 15,9 Mio. € (Vorjahr: 20,3 Mio. €) zurück. Sie enthalten im Wesentlichen Reisekosten, nicht projektbezogene Fremdleistungen sowie Betriebskosten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen (Abschreibungen auf materielles und materielles Vermögen sowie M&A bedingte Abschreibungen) reduzierten sich von 8,6 Mio. € im Vorjahreszeitraum leicht auf 8,2 Mio. € in der Berichtsperiode.

Darin enthalten sind Effekte aus der Anwendung von IFRS16 ("Leasing") in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €). Die M&A bedingten Abschreibungen lagen bei 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Konzerns belief sich auf -1,0 Mio. € (Vorjahr: -1,8 Mio. €). Das negative Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus den Zinsaufwendungen für Fair value Bewertung und für Bankdarlehen. Der Rückgang geht auf die Rückführung der finanziellen Schulden von 32,6 Mio. € auf 21,3 Mio. € zurück.

Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 3,7 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €) enthalten hauptsächlich laufende Aufwendungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

Die Steuerquote reduzierte sich von 33,6 % in 2019/2020 auf 29,8 % in 2020/2021. Wesentlicher Grund hierfür war die bessere Nutzung von Verlustvorträgen.

Ergebnis nach Ertragsteuern

Der Konzernperiodenüberschuss lag bei 8,7 Mio. € (Vorjahr: 8,1 Mio. €).

2.4.2 Kapitalstruktur

Das Finanzmanagement bei KPS hat grundsätzlich das Ziel, die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicherzustellen. Es umfasst Kapitalstruktur-, Cash- und Liquiditätsmanagement.

Wie auch in den voran gegangenen Kapiteln werden Finanzzahlen zur Kapitalstruktur zum großen Teil in der Einheit Mio. € dargestellt. Die Veränderung einer Finanzzahl in Prozent sowie das Verhältnis aus zwei Finanzzahlen wird auf Basis von Tsd. € gerechnet, damit die Vergleichbarkeit gewährleistet bleibt und Rundungsdifferenzen nicht zu unterschiedlichen Ergebnissen führen.

Entwicklung Eigenkapital

Das den Aktionär*Innen der KPS zuzurechnende Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Mio. € erhöht und weist zum 30. September 2021 einen Wert von 69,0 Mio. € (Vorjahr: 66,3 Mio. €) aus.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag von 38,1 % auf 43,0 %. Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des Eigenkapitals bei gleichzeitigem Rückgang der Bilanzsumme von 174,0 Mio. € zum Stichtag 30.09.2020 auf 160,4 Mio. € zum 30.09.2021 zurückzuführen. Wesentlicher Treiber des Rückgangs war die Reduktion der langfristigen Schulden um 32,0 % auf 29,8 Mio. €.

Entwicklung Schulden

In der Berichtsperiode reduzierten sich die langfristigen Schulden von 43,8 Mio. € (Stichtag 30.09.2020) auf 29,8 Mio. € (Stichtag 30.09.2021). Wesentliche Faktoren für die Veränderung der langfristigen Schulden waren die Rückführung der langfristigen Finanzschulden um 5,3 Mio. € auf 4,0 Mio. €, der Rückgang der langfristigen Leasingverbindlichkeiten um 2,4 Mio. € auf 21,7 Mio. € sowie der Rückgang der langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten (im Wesentlichen Earn-Out-Komponenten) um 3,9 Mio. € auf 0,3 Mio. €.

Die langfristigen Schulden setzen sich zum Stichtag 30.09.2021 im Wesentlichen aus den langfristigen Leasingverbindlichkeiten (21,7 Mio. €) sowie den langfristigen Finanzschulden (4,0 Mio. €) zusammen. Die langfristigen Schulden entsprachen zum Stichtag 18,6 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 25,2 %).

Bei den kurzfristigen Schulden ergab sich gegenüber dem Vorjahresstichtag einen Rückgang um 3,6 % auf 61,6 Mio. € (Vorjahr: 63,9 Mio. €). Sie entsprachen zum Stichtag 30.09.2021 38,4 % (Vorjahr: 36,7 %) der Bilanzsumme.

Dabei gingen zum Stichtag 30.09.2021 gegenüber dem Stichtag 30.09.2020 die kurzfristigen Finanzschulden um 6,0 Mio. € auf 17,3 Mio. € zurück. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung kurzfristiger Bankdarlehen.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind um 0,4 Mio. € auf 15,0 Mio. € (Vorjahr: 15,4 Mio. €) zurückgegangen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich leicht um 0,6 Mio. € auf 7,6 Mio. € erhöht.

Entwicklung Liquidität

Im abgelaufenen Geschäftsjahr legte das Management der KPS vor dem Hintergrund der durch die COVID-19 Pandemie resultierenden hohen Unsicherheiten weiterhin einen starken Fokus auf die Sicherung der Liquidität.

Jedoch verfügte KPS über überschüssige Liquidität und war in der Lage, die Finanzschulden von 32,6 Mio. € zum Stichtag 30.09.2020 um 11,3 Mio. € auf 21,3 Mio. € zum Stichtag 30.09.2021 zurückzuführen.

Die Liquiditätsplanung wird laufend angepasst und überwacht. Seit dem Ausbruch der COVID-19 Pandemie wurde das Monitoring der Liquidität weiter verstärkt und ausgebaut.

Zum 30.09.2021 verfügte der KPS-Konzern über liquide Mittel (=Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 8,1 Mio. € (Vorjahr: 20,1 Mio. €).

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020/2021 17,4 Mio. € gegenüber 22,0 Mio. € im Vorjahr.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf -6,2 Mio. € (Vorjahr: -14,8 Mio. €) und betrifft die getätigten Investitionen in das Anlagevermögen sowie weitere Kaufpreiszahlungen für getätigte Unternehmenserwerbe. Im Geschäftsjahr 2020/2021 waren Kaufpreiszahlungen in Höhe von 4,7 Mio. € fällig (Vorjahr: 11,4 Mio. €).

Die Investitionen in Sachanlagen reduzierten sich um 1,8 Mio. € auf 0,1 Mio. € und die Investitionen in immaterielles Vermögen gingen um 0,2 Mio. € auf 1,3 Mio. € in der Berichtsperiode zurück.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -23,3 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €).

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von 34,0 Mio. €.

2.4.3 Vermögenslage

Vermögenslage und Kapitalstruktur KPS-Konzern (Kurzfassung)

in Tsd. €	30.09.2021	30.09.2020
Langfristige Vermögenswerte	108.845	112.565
Kurzfristige Vermögenswerte	51.563	61.444
Gesamtvermögen	160.408	174.009
Eigenkapital	69.019	66.277
Langfristige Schulden	29.827	43.850
Kurzfristige Schulden	61.562	63.882
Summe Schulden	91.389	107.732
Summe Eigenkapital und Schulden	160.408	174.009

Der KPS-Konzern verfügt über eine fristenkongruente Bilanzstruktur.

Der Rückgang der Bilanzsumme von 174,0 Mio. € (Stichtag 30.09.2020) um 13,6 Mio. € auf 160,4 Mio. € (Stichtag 30.09.2021) ist zum großen Teil auf einen Rückgang der liquiden Mittel um 12,1 Mio. auf 8,1 Mio. € zurückzuführen. Der Rückgang der liquiden Mittel resultiert aus der Rückführung von Bankdarlehen.

Die langfristig aktivierten Nutzungsrechte aus Leasingverträgen lagen bei 26,7 Mio. € zum Stichtag 30.09.2021 (Vorjahr: 29,0 Mio. €).

Entwicklung Vermögenswerte

Die im langfristig gebundenen Vermögen ausgewiesenen Werte belaufen sich zum Stichtag der Berichtsperiode auf 108,8 Mio. € (Vorjahr: 112,6 Mio. €) und entsprachen 67,9 % des Gesamtvermögens (Vorjahr: 64,7 %).

Hierin enthalten sind die Geschäfts- bzw. Firmenwerte aus früheren getätigten Erwerben der KPS AG in Höhe von 62,5 Mio. € (Vorjahr: 62,5 Mio. €). Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte lagen im Berichtszeitraum bei 12,6 Mio. € (Vorjahr: 14,1 Mio. €).

Die Sachanlagen belaufen sich zum Stichtag 30.09.2021 auf 2,4 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €).

Zum Stichtag 30.09.2021 werden bedingte Kaufpreisverpflichtungen in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €) ausgewiesen.

Die aktivierten latenten Steueransprüche belaufen sich auf 4,6 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €).

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich zum Stichtag 30.09.2021 um 9,9 Mio. € auf 51,6 Mio. €. Euro, getrieben durch die reduzierten liquiden Mittel infolge der Rückführungen von Darlehen. Das kurzfristige Vermögen entsprach zum Stichtag 30.09.2021 32,1 % des Vermögens.

Die Forderungen, aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 4,4 Mio. € auf 34,5 Mio. € zum Stichtag 30.09.2021.

2.4.4 Ergebnisverwendung

Das Ergebnis nach Ertragsteuern belief sich im Berichtszeitraum auf 8,7 Mio. € (Vorjahr: 8,1 Mio. €). Vorstand und Aufsichtsrat schlagen für die Berichtsperiode eine Dividende in Höhe von 0,19 € vor. Das entspricht einer Erhöhung gegenüber der Vorjahresperiode um 0,02 € (Dividende 2019/2020: 0,17 €). Das würde einer Ausschüttungssumme von 7,1 Mio. € und einer Ausschüttungsquote von 81,5 % entsprechen.

Dieser Dividendenvorschlag berücksichtigt die Ertragskraft der KPS sowie die weiterhin anstehenden Herausforderungen und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Bewältigung der COVID-19 Pandemie.

2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der KPS AG

2.5.1 Ertragslage

Die Geschäftstätigkeit der KPS AG bestand im Geschäftsjahr 2020/2021 wie im Vorjahr in Holdingfunktionen. In diesem Rahmen wurden Führungs-, Aufsichts- und Verwaltungstätigkeiten sowie Controlling und Finanzierung für die operativen Einheiten des KPS-Konzerns durchgeführt. Analog dem Vorjahr wurden die bei der KPS AG angefallenen Kosten im Wege einer Konzernumlage mit einem Risiko- und Gewinnaufschlag von 15 % den Tochterunternehmen belastet.

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 5.188 Tsd. € (i.V. 4.533 Tsd. €). Im Geschäftsjahr 2020/2021 waren bei der KPS AG durchschnittlich 68 (i.V. 66) Mitarbeiter beschäftigt.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 452 Tsd. € (i.V. 431 Tsd. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr auf 631 Tsd. € (i.V. 220 Tsd. €). Darin enthalten sind im Wesentlichen Verwaltungsaufwendungen, wie Miet- und Nebenkosten sowie Aufwendungen für M&A Beratungen .

Die Beteiligungserträge in Höhe von 7.370 Tsd. € (i.V. 11.680 Tsd. €) beruhen auf vorgenommenen Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen.

Die Erträge aus Gewinnabführung in Höhe von 1.588 Tsd. € betreffen die KPS digital GmbH und die KPS Business Transformation GmbH.

Die Zinserträge beruhen im Wesentlichen auf Abzinsungen von langfristigen Rückstellungen sowie aus der Bewertung eines Zinsswaps und vertraglichen Vereinbarungen mit der KPS Business Transformation GmbH.

Unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung hat sich der Körperschaft- und Gewerbesteueraufwand von 46 Tsd. € auf 378 Tsd. € erhöht.

Für das Geschäftsjahr 2020/2021 erwirtschaftete die KPS AG einen Jahresüberschuss von 10.412 Tsd. € gegenüber einem Jahresfehlbetrag aus dem Geschäftsjahr 2019/2020 in Höhe von -8.272 Tsd. €.

2.5.2 Finanzlage

Die KPS AG verfügt zum 30. September 2021 über Zahlungsmittel in Höhe von 2.518 Tsd. € (i.V. 6.506 Tsd. €). Im Vergleich zum 30. September 2020 hat die Nettoliquidität um 3.988 Tsd. € abgenommen.

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 21.300 Tsd. € (i.V. 32.600 Tsd. €). Diese resultieren zum einem aus der Aufnahme eines langfristigen Kredits mit einer Gesamtlaufzeit von fünf Jahren und einer Gesamthöhe von 20.000 Tsd. € zur Finanzierung der Unternehmensakquisitionen in Höhe von 4.800 Tsd. € (i.V. 8.600 Tsd. €) und aus der Aufnahme eines langfristigen Kredits mit einer Gesamtlaufzeit von drei Jahren und einer Gesamthöhe von 6.000 Tsd. € zur Finanzierung der Unternehmensakquisitionen in Höhe von 4.500 Tsd. € (i.V. 6.000 Tsd. €). Des Weiteren bestehen kurzfristige Geldmarktkredite zur Sicherstellung der Liquidität in Höhe von 12.000 Tsd. € (i.V. 18.000 Tsd. €).

Die KPS AG hat im Rahmen mehrerer Unternehmensakquisitionen einen langfristigen Kredit in Höhe von 20 Mio. € aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde ein Zinssatzswap in Höhe von 10 Mio. € abgeschlossen, der zum Stichtag 2,4 Mio. € beträgt. Angesichts der mehrjährigen Laufzeit des Zins-Swaps hängt der beizulegende Zeitwert unter anderem von der zukünftigen Entwicklung der EURIBOR Zinssätze ab. Die Bewertung erfolgt auf Basis von Marktdaten am Bewertungsstichtag und unter Verwendung

allgemein anerkannter Bewertungsmodelle. Das am Bewertungsstichtag bestehende Zinsrisiko in Höhe 21 Tsd. € (i.V. 57 Tsd. €) wurde als sonstige Verbindlichkeit berücksichtigt.

Der Finanzmittelfonds zum Stichtag setzt sich wie folgt zusammen:

	2020/2021	2019/2020
	in Tsd. €	in Tsd. €
Finanzmittelfonds zum 01.10.	6.506	3.599
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	19.603	5.518
Investitionstätigkeiten	-5.931	-11.446
Finanzierungstätigkeiten	-17.660	8.835
Finanzmittelfonds zum 30.09.	2.518	6.506

2.5.3 Vermögenslage

Die Aktivseite der KPS AG ist im Wesentlichen durch den Wertansatz ihrer Beteiligungen an Tochtergesellschaften in Höhe von 93.151 Tsd. € (i.V. 91.090 Tsd. €) und Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 11.432 Tsd. € (i.V. 16.765 Tsd. €) geprägt.

Die Zusammensetzung der Beteiligungsunternehmen gemäß § 285 Nr.11 HGB ist im Anhang dargestellt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beruhen auf Konzernumlagen und konzerninternen Verrechnungen, wie z.B. Umsatzsteuern aufgrund bestehender Organschaftsverhältnisse und Ergebnisabführungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich von 811 Tsd. € im Vorjahr auf 955 Tsd. €. Darin enthalten sind im Wesentlichen geleistete Anzahlungen, Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Steuererstattungsansprüchen sowie debitorische Kreditoren.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich von 66.124 Tsd. € im Vorjahr auf 70.177 Tsd. €.

Das Grundkapital der Gesellschaft veränderte sich im Geschäftsjahr nicht und beträgt weiterhin 37.412.100 Euro.

Der Bilanzgewinn erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag von 16.172 Tsd. € auf 20.224 Tsd. €.

Die Eigenkapitalquote beträgt 62,6 % und ist gegenüber dem Vorjahr um 6,7 Prozentpunkte gestiegen.

Die Steuerrückstellungen betragen 26 Tsd. € (i.V. 80 Tsd. €) und beinhalten im Wesentlichen den laufenden Steueraufwand 2020/2021 für Körperschafts- und Gewerbesteuer.

Die sonstigen Rückstellungen betragen 2.744 Tsd. € (i.V. 4.550 Tsd. €) und beruhen im Wesentlichen auf Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich von 7.310 Tsd. € um 4.633 Tsd. € auf 11.943 Tsd. € TEuro. Sie stellen im Wesentlichen den Saldo des im KPS-Konzern eingerichteten Cash-Pooling sowie aus Kostenumlagen im Konzern dar. Desweiteren sind in der Position Konzerndarlehen in Höhe von 1.627 Tsd. € (i.V. 0 Tsd. €) mit einer Laufzeit von unter einem Jahr enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in Höhe von 21.300 Tsd. € (i.V. 32.600 Tsd. €) und resultieren zum einem aus der Aufnahme eines langfristigen Kredits mit einer Gesamtlaufzeit von fünf Jahren und einer Gesamthöhe von 20.000 Tsd. € zur Finanzierung der Unternehmensakquisitionen in Höhe von 4.800 Tsd. € (i.V. 8.600 Tsd. €) und aus der Aufnahme eines langfristigen Kredits mit einer Gesamtlaufzeit von drei Jahren und einer Gesamthöhe von 6.000 Tsd. € zur Finanzierung der

Unternehmensakquisitionen in Höhe von 4.500 Tsd. € (i.V. 6.000 Tsd. €). Des Weiteren bestehen kurzfristige Geldmarktkredite zur Sicherstellung der Liquidität in Höhe von 12.000 Tsd. € (i.V. 18.000 Tsd. €).

Die KPS AG hat im Rahmen mehrerer Unternehmensakquisitionen einen langfristigen Kredit in Höhe von 20 Mio. Euro aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde ein Zinssatzswap in Höhe von 10 Mio. Euro abgeschlossen, der zum Stichtag 2,4 Mio. Euro beträgt. Angesichts der mehrjährigen Laufzeit des Zins-Swaps hängt der beizulegende Zeitwert unter anderem von der zukünftigen Entwicklung der EURIBOR Zinssätze ab. Die Bewertung erfolgt auf Basis von Marktdaten am Bewertungsstichtag und unter Verwendung allgemein anerkannter Bewertungsmodelle. Das am Bewertungsstichtag bestehende Zinsrisiko in Höhe 21 Tsd. € (i.V. 57 Tsd. €) wurde als sonstige Verbindlichkeit berücksichtigt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 2.346 Tsd. € auf 4.931 Tsd. € (i.V. 7.277 Tsd. €). Darin enthalten sind im Wesentlichen die im Geschäftsjahr 2020/2021 fälligen Kaufpreisverpflichtungen für die Beteiligungserwerbe an der KPS Digital Limited, der KPS Business and Digital Transformation, S.L.U. und der Infront Consulting & Management GmbH in Höhe von 4.482 Tsd. € (i.V. 7.044 Tsd. €). Die Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer haben sich um 9 Tsd. € erhöht.

2.5.4 Ergebnisverwendung

Das Ergebnis nach Ertragsteuern belief sich im Berichtszeitraum auf 10.412 Tsd. € (i.V. -8.272 Tsd. €) und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 18.684 Tsd. €. Die vorgeschlagene Dividende beträgt 7.108 Tsd. € (i.V. 6.360 Tsd. €) bzw. 0,19 € (i.V. 0,17 €) pro Aktie. Dieser Dividendenvorschlag berücksichtigt die Ertragskraft sowie die zuverlässige Ausschüttungskontinuität der KPS AG.

2.6 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

KPS verwendet zur internen Steuerung sowie zur Kommunikation mit Investoren und weiteren Stakeholdern verschiedene finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren, unter anderem Umsatz, EBITDA, EBIT und Mitarbeiterkennzahlen. In dem folgenden Abschnitt werden diese Leistungsindikatoren beschrieben.

2.6.1 Ermittlung des EBITDA und des EBIT

Das EBIT (Earnings Before Interests And Taxes) entspricht dem operativen Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern. Es entspricht dem operativen Ergebnis der GuV des KPS Konzerns und wurde anhand der IFRS-Vorschriften ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 lag das EBIT des KPS-Konzerns bei 13,4 Mio. € und damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres (14,1 Mio. €).

Das EBITDA (Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortization) wird ermittelt, in dem das EBIT durch Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielles Vermögen sowie M&A-bedingte Abschreibungen ergänzt wird. Im Geschäftsjahr 2020/2021 lagen die Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielles Vermögen bei 7,3 Mio. € und die M&A-bedingten Abschreibungen bei 0,9 Mio. €. Entsprechend ergibt sich für die Berichtsperiode ein EBITDA in Höhe von 21,6 Mio. €, was einem Rückgang gegenüber der Vergleichsperiode 2019/2020 von 4,5 % entspricht.

2.6.2 Ermittlung des Umsatzes

Als Standardgröße zum Branchenvergleich mit Wettbewerbern sowie zur Messung der Entwicklung der KPS dienen der erzielte Nettoumsatz aus Sicht der gesamten KPS sowie insbesondere die im Segment Managementconsulting und Transformationsberatung erwirtschafteten Nettoerlöse.

In der Berichtsperiode 2020/2021 erwirtschaftete der KPS-Konzern einen Umsatz in Höhe von 158,0 Mio. €. Gegenüber der Vorjahresperiode 2019/2020 gingen die Umsatzerlöse um 5,1 % zurück. Der Rückgang ist größtenteils auf Effekte der COVID-19 Pandemie und der damit verbundenen hohen Unsicherheiten, wirtschaftlichen Einbrüchen und Lockdown-Maßnahmen zurückzuführen.

Mit einem Volumen von 150,3 Mio. € (Vorjahr: 153,5 Mio. €) erwirtschaftet der KPS-Konzern mit der Management- und Transformationsberatung 95,1 % der Konzernerlöse bei namhaften Kunden im Bereich Handel, Konsumgüterindustrie, Pharma, Energieerzeuger sowie aus weiteren Sektoren.

Der Anteil der ausländischen Umsätze lag im Berichtszeitraum bei 57,2 % (Vorjahr: 49,8 %).

2.6.3 Personal

Unsere Mitarbeiter*Innen überzeugen unsere Kunden durch ein fundiertes Fachwissen und einen außerordentlichen Leistungseinsatz. Dies setzt eine hohe fachliche Qualifikation sowie die fortlaufende Weiterbildung unserer Mitarbeiter*Innen voraus.

Diese Maßstäbe setzen wir auch bei der Neueinstellung von Mitarbeiter*Innen an. Unsere zentralen Leitmotive sind eine bestmögliche Kundenorientierung, ausgeprägte Leistungsbereitschaft, Sicherung und Verbesserung unserer Qualitätsstandards sowie ein positives Arbeitsumfeld.

Am 30. September 2021 beschäftigte der KPS-Konzern insgesamt 647 Mitarbeiter*Innen (Vorjahr: 619). Damit ist die Zahl der Mitarbeiter*Innen im Geschäftsjahr 2020/2021 im Vergleich zum 30.09.2020 um 28 angestiegen.

In Deutschland beschäftigten wir 459 Mitarbeiter*Innen (Vorjahr: 447). Dies entspricht einem Anteil von 70,9 % (Vorjahr: 72,2 %) im Gesamtkonzern. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter belief sich im Berichtszeitraum auf 614 (Vorjahr: 617) ohne Vorstände und Geschäftsführer.

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr 2020/2021 bei 69,9 Mio. € und damit mit 2,4 Mio. € über dem Wert des Vorjahreszeitraumes (67,5 Mio. €).

2.7 Alternative Leistungskennzahlen

Das EBIT als Kenngröße des gesamten, operativen und nicht-operativen Unternehmensergebnisses hat sich von 14,1 Mio. € im Vorjahr um 0,7 Mio. Euro bzw. um 5,0 % auf 13,4 Mio. € im Geschäftsjahr 2020/2021 reduziert.

Zur Erhöhung der Transparenz wird neben dem EBIT auch ein bereinigtes EBIT (Operatives Ergebnis bereinigt) ausgewiesen, welches das operative Ergebnis (EBIT) vor den „Abschreibungen M&A bedingt“ darstellt und sich in der Berichtsperiode auf 14,3 Mio. € (Vorjahr 15,4 Mio. €) belief.

Bezogen auf den Umsatz von 158,0 Mio. € (Vorjahr: 166,4 Mio. €) war die EBIT-Marge mit 8,5 % unverändert im Vergleich zur Vorjahresperiode.

Der Umsatzrückgang in der Berichtsperiode konnte teilweise über Kostensenkungsmaßnahmen insbesondere in den Bereichen Bezug von Fremdleistungen und Reisekosten kompensiert werden. Damit konnten die negativen Umsatzeffekte auf das EBIT erheblich abgefedert werden.

2.8 Gesamteinschätzung des Vorstands und Vorjahresvergleich

Die weltweite COVID-19 Pandemie hatte wie bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr 2019/2020 in der Berichtsperiode 2020/2021 weiterhin einen negativen Einfluss auf die Geschäftslage der KPS-Gruppe.

Pandemiebedingte wirtschaftliche Verwerfungen, Lockdown-Maßnahmen und die Disruption von weltweiten Lieferketten führten zu anhaltend hohen Unsicherheiten bei einigen Kunden und potenziellen neuen Kunden der KPS. Entsprechend waren vereinzelt einige Projekte ausgesetzt und der Start von neu gewonnenen Projekten hat sich teilweise verschoben.

Damit konnte sich die KPS-Gruppe nicht vollständig den pandemiebedingten Verwerfungen entziehen. Die KPS konnte ihre ursprünglichen Ziele und Prognosen für das Geschäftsjahr nicht erreichen und hat am 04. Mai 2021 die Prognose für das Geschäftsjahr 2020/2021 zurückgenommen und revidiert. Ursprünglich erwartete die KPS, einen Umsatz auf dem Niveau des Vorjahreszeitraumes erzielen und das EBITDA im Vergleich zum Vorjahr leicht steigern zu können.

Am 04. Mai 2021 wurde die Prognose wie folgt angepasst: KPS erwartete, einen Umsatz von 5 % - 9 % und ein EBITDA von 3 % - 6 % unterhalb den jeweiligen Werten des Vorjahres erzielen zu können. Die erreichten Ergebnisse für das Berichtsjahr 2020/2021 lagen innerhalb der neu veröffentlichten Korridore.

Die Geschäftslage im Berichtsjahr 2020/2021 zeigte ein differenziertes Bild. So verzeichnete die KPS eine ausgesprochen gute Nachfrage nach E-Commerce- und Omnichannel-Projekten. Zudem war die Auftragslage im Ausland robust. Dagegen hielten sich Einzelhändler insbesondere in Deutschland bei digitalen Transformationsprojekten zurück.

Das Geschäftsmodell hat sich in der Corona-Pandemie jedoch bewährt.

Obwohl in der Berichtsperiode KPS einen Umsatzrückgang um von -5,1 % bzw. von 8,5 Mio. € verzeichnete, konnten die Auswirkungen auf das EBITDA und EBIT durch flexible Kostenstrukturen und eine schnelle Anpassungsfähigkeit an neue Situationen deutlich abgefedert werden. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich das EBITDA um 1,0 Mio. € auf 21,6 Mio. € und das EBIT um 0,7 Mio. € auf 13,4 Mio. €. Die EBIT-Marge lag mit 8,5 % auf dem Wert des Vorjahres (8,5 %).

Insgesamt beurteilt der Vorstand das erreichte Umsatz- und Gewinnniveau gegebenen der Voraussetzungen und Umstände unter COVID-19 als zufriedenstellend.

Mit einer Eigenkapitalquote von 43,0 % (Vorjahr: 38,0 %), einer geringen finanziellen Nettoverschuldung in Höhe von 13,2 (Vorjahr: 12,5) Mio. € sowie von liquiden Mitteln in Höhe von 8,1 Mio. € steht KPS weiterhin auf einer soliden Finanzbasis. Auf Grund der guten Finanzbasis und der getätigten Investitionen in Entwicklungsleistungen sind die Voraussetzungen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft geschaffen.

3. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die nachfolgend beschriebenen Chancen und Risiken gelten für alle berichteten Segmente des KPS Konzerns gleichermaßen.

3.1 Risikomanagementziele und -methoden des KPS Konzerns

KPS geht Risiken nur dann ein, wenn diese als beherrschbar angesehen werden und die damit einhergehenden Chancen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

KPS versteht unter einem Risiko negative Ereignisse oder ungünstige Auswirkungen auf ein Projekt zu einem in der Zukunft liegenden Zeitpunkt mit den entsprechenden negativen Folgen auf Umsatz, Ertrag und Liquidität der KPS Gruppe. Darüber hinaus können negative, exogene Ereignisse, die sich nicht unmittelbar auf Projekte auswirken, Risiken für die KPS Gruppe darstellen und negative Effekte auf Umsatz, Ertrag, Vermögen und Liquidität des KPS Konzerns haben.

Durch etablierte Kontrollverfahren und vorgegebene Abläufe, verankert in der KPS Instant-Transformation®-Methode, kann auf unerwartete Ereignisse zeitnah reagiert und rechtzeitig gegengesteuert werden.

Basierend auf innovativen Reporting-Instrumenten wurde ein effizientes Management-Informationssystem etabliert, das kontinuierlich an die aktuellen Herausforderungen des Unternehmens angeglichen und weiterentwickelt wird. Um Risiken, denen KPS ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu überwachen und zu steuern, steht dem Management ein umfassendes Finance- und Controlling-System zur Verfügung, das alle erforderlichen Informationen in hoher Qualität bereitstellt. Die Risikoidentifikation erfolgt durch erfahrene Projektmanager in turnusmäßigen Reviews mit den Vice-Presidents und dem Vorstand.

Seit der weltweiten Verschärfung der COVID-19 Pandemie Ende Februar 2020 hat das KPS-Management ein umfangreiches Maßnahmenpaket zum Schutz der Mitarbeiter:Innen, Kunden, Lieferanten und Service Provider eingeführt. Das Maßnahmenpaket umfasst insbesondere die Beobachtung und Identifikation der zusätzlichen Risiken resultierend aus den COVID-19 Pandemiefolgen für laufende, neue und potenzielle Projekte sowie auf die Liquidität des Konzerns.

Die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie und insbesondere die damit einhergehenden hohen Unsicherheiten (verursacht durch Lockdowns und Kontaktbeschränkungen) bei vereinzelt Kunden aus dem Bereich Handel stellen für die KPS ein hohes Risiko dar. Als Spezialist für digitale Transformation im Handel ist KPS von den gegenwärtigen Unsicherheiten über den weiteren Verlauf der Pandemie indirekt stark betroffen. Einerseits sollte die Pandemie die digitale Transformation von Unternehmen in der Handelsbranche beschleunigen. Jedoch wirken sich die hohen Unsicherheiten und die erneute Verschärfung der Pandemie durch die sogenannte vierte Welle auf die Investitionsbereitschaft bestehender und potenzieller neuer Kunden aus, so dass laufende Projekte pausiert und der Start potenzieller neuer Projekte verschoben werden könnten. Ein wesentliches Risikomanagementziel der KPS ist es, die Projektrisiken im Zusammenhang mit den Unsicherheiten über den weiteren Pandemieverlauf rechtzeitig zu identifizieren und gegenzusteuern.

3.2 Einzelne Chancen und Risiken

3.2.1 Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das Investitionsverhalten und die Veränderung des Investitionsverhaltens von Unternehmen insbesondere in den Bereichen IT, Digitalisierung und Software haben einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Finanz- und Ertragslage des KPS-Konzerns.

Das für die KPS-Gruppe relevante Investitionsverhalten und die Veränderung des Investitionsverhaltens wird maßgeblich von der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland, in den europäischen Märkten der KPS-Gruppe sowie in wichtigen globalen Märkten Asiens und Amerikas beeinflusst.

Der Ausbruch der Corona-Pandemie hat insgesamt die Unsicherheiten und damit die gesamtwirtschaftlichen Risiken für die KPS erhöht.

Aus den hohen Risiken und Unsicherheiten der COVID-19-Pandemie für die globale, europäische und deutsche Konjunktur resultieren entsprechende hohe Risiken und Unsicherheiten auf das Nachfrageverhalten nach Dienstleistungen der KPS-Gruppe bestehender und potenzieller Kunden mit potenziellen negativen Effekten auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung des KPS-Konzerns.

Chancen und Risiken aus dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union

KPS hat eine Niederlassung in Großbritannien und vertreibt in Großbritannien ihre Services. Diese unterliegen weder Zöllen noch sind Einfuhrgenehmigungen notwendig. Daher sieht KPS aus dem Austritt Großbritanniens keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten der KPS. Die vergleichsweise gute Umsatzentwicklung in Großbritannien in der Berichtsperiode unterstreicht diese Einschätzung.

3.2.2 Branchenspezifische Chancen und Risiken

KPS zählt führende große und mittelständische Unternehmen aus dem deutschsprachigen und internationalen Raum zu ihren Kunden und verfügt über hervorragende Referenzen.

Die fortschreitende digitale Transformation von Unternehmen erfordert innovative, agile und schnell umsetzbare Beratungsansätze, um Unternehmen bei der grundlegenden operativen und kulturellen Neuausrichtung der Organisation strategisch, prozessual sowie auf der technologischen Ebene zu unterstützen. Dies erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, beginnend bei der klassischen Warenwirtschaft über das Onlinegeschäft bis zum digitalen Marketing sowie die Bereiche Mobile und Analytics (Big Data). KPS investierte bereits sehr früh in digitale Beratungsbereiche und ist heute als eine der wenigen Unternehmensberatungen in der Lage, ganzheitliche, unternehmensweite (End-to-End), digitale Prozessketten für die Unternehmenssteuerung in Echtzeit zu liefern und diese mittels standardisierter Software-Lösungen von beispielsweise SAP, SAP Hybris, Adobe oder Intershop zu implementieren.

Besonders durch die Herausforderungen der digitalen Transformation erwartet die KPS deutliche Wachstumsimpulse im Omnichannel, im B2B- aber auch im B2C-Bereich nicht nur im Handel, sondern auch im Dienstleistungs- und Industriebereich. Die KPS beobachtet, dass die Beschaffungsstrukturen in Unternehmen sich verändern und Entscheidungsträger sich nicht mehr nur im traditionellen IT- oder Finanzbereich finden, sondern Budgets vermehrt in den Marketing- oder E-Commerce-Bereich der Unternehmen wandern. Vertriebs- und Marketingaktivitäten, aber auch allgemein der Beratungsansatz, müssen auf diese zusätzlichen, neuen Ansprechpartner in den jeweiligen Branchen angepasst werden.

Die Projektzyklen der KPS-Kunden werden durch die Geschwindigkeit der fortschreitenden Digitalisierung kürzer. Die KPS erlebt daher, dass Unternehmen bei der Auswahl des Beratungspartners auch zunehmend Gewicht auf dessen Kompetenzen und Fähigkeiten legen, Transformationsprojekte so begleiten zu können, dass durch entsprechende Change-Management-Impulse und -Maßnahmen auch die Mitarbeiter der einzelnen Fachabteilungen mitgenommen und im Change- Prozess begleitet werden. So können Unternehmen einen schnellen Projekt-ROI erzielen und in hart umkämpften Märkten agil bleiben.

KPS entwickelt deshalb ihre Methoden und Services zur Industrialisierung des Beratungsansatzes kontinuierlich weiter und ist nun in der Lage, schlüsselfertige Plattformen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen an Unternehmen zu liefern. Gleichzeitig haben die Plattformen einen hohen Individualisierungsgrad und können so schnell auf die Bedürfnisse der Kunden angepasst werden. Im Plattformansatz sieht die KPS hohe Chancen, neue Kundenprojekte zu gewinnen und sich gegenüber Konkurrenten abgrenzen zu können.

Darüber hinaus hat die KPS ihre Kompetenz in der digitalen Transformation durch führende Positionierungen bei mehreren, branchenrelevanten Awards sowie durch die umfangreiche Partnerschaften mit SAP unter Beweis gestellt.

Chancen ergeben sich für die KPS aus der Notwendigkeit, im Handel Omnichannel-Strategien zu implementieren, E-Commerce-Shops weiterzuentwickeln und gesamte IT-Landschaften zu digitalisieren.

Branchenspezifische Risiken, die aus der COVID-19 Pandemie resultieren

Auf der einen Seite sollte der disruptive Schock der COVID-19-Pandemie die digitale Transformation von Unternehmen insbesondere im Bereich Handel beschleunigen, da die Handelsunternehmen auf pandemiebedingte geänderte Verhaltens- und Konsumweisen reagieren und entsprechend den digitalen Wandel vorantreiben müssen. Die KPS-Gruppe mit ihrer Kernkompetenz, digitale Transformationsdienstleistungen End-to-End anzubieten, sollte von einer solchen Beschleunigung deutlich profitieren.

Auf der anderen Seite erfordert ein digitaler Umbau der Prozesse eines Unternehmens, die Etablierung von Omnichannel Strategien und Lösungen eine hohe und positive Investitionsbereitschaft von Unternehmen. Der COVID-19-Schock hat für viele Unternehmen aus dem Bereich Handel die Unsicherheiten erhöht und die Investitionsbereitschaft temporär reduziert. Daher sieht die KPS ein branchenspezifisches Risiko durch die COVID-19-Pandemie einhergehend mit möglichen negativen Folgen für Ertrag, Gewinn und Liquidität der KPS-Gruppe.

Da es sich bei der COVID-19-Pandemie um ein bereits eingetretenes Ereignis handelt und der weitere Verlauf der COVID-19-Pandemie mit Unsicherheit behaftet ist, werden die branchenspezifischen COVID-19-Risiken als mittel bis hoch eingestuft.

3.2.3 Mittelfristige und langfristige Chancen und Risiken aus der COVID-19-Pandemie

Obwohl es KPS erfolgreich gelungen ist, in den vergangenen Jahren die Kundenstruktur zu internationalisieren und Kunden außerhalb des Retailsektors zu gewinnen, bleibt der Retailsektor die wichtigste Branche für die KPS-Gruppe.

Negative Umsatzeffekte durch die Corona-Pandemie von mindestens 23,0 Mio. €

Der stationäre Einzelhandel in Deutschland war im besonders starkem Maße von politischen Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie betroffen. Aufgrund der daraus resultierenden wirtschaftlichen Unsicherheiten fragten Kunden vereinzelt nach Projektpausen und potentielle neue Kunden nach Projektverschiebungen.

In dem Geschäftsjahr 2018/2019 vor Ausbruch der Covid-19-Pandemie erzielte KPS einen Umsatz in Höhe von 180,7 Mio. €. Die beiden darauf folgenden Geschäftsjahre 2019/2020 und 2020/2021 waren negativ von der Corona-Krise betroffen. In den beiden Geschäftsjahren verzeichnete die KPS einen Umsatzrückgang von insgesamt rund 23,0 Mio. €. Der Umsatzrückgang ist aus Sicht des Managements nahezu vollständig auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zurückzuführen. In dieser Betrachtungsweise sind geplante und erwartete Steigerungen der Umsatzerlöse nicht berücksichtigt.

Daher geht der Vorstand davon aus, dass die Corona-Pandemie zu einem Umsatzeinbruch von mindestens 23 Mio. € geführt hat.

Mittelfristige Chancen und Risiken aus der Corona-Pandemie

KPS geht davon aus, dass sich spätestens nach dem Überwinden der Covid-19-Pandemie eine stark gesteigerte Nachfrage nach den KPS-Services ergeben dürfte. Hierfür sieht die KPS mehrere Gründe:

Erstens, Unternehmen des Einzelhandels mit starker stationärer Ausrichtung haben in den Jahren 2020 und 2021 Investitionen in ihre digitalen IT Landschaften wegen der Corona-Krise verschoben. KPS erwartet, dass sich dieser Investitionsstau nach und nach auflösen wird und einen Nachfrage-Boom nach den Instant Platforms der KPs auslösen dürfte.

Zweitens sollte die Corona-Krise den Wandel in den Konsumentenbedürfnissen Richtung digitale Services beschleunigt haben. Dies zwingt aus Sicht von KPS Unternehmen dazu, noch stärker und noch schneller ihre Strukturen, IT-Systeme und ihre Software den Bedürfnissen ihrer Kunden anzupassen. Die KPS-Gruppe mit ihrer langjährigen Erfahrung in der digitalen Transformation ist bestens dafür aufgestellt, um von diesem strukturellen Wandel profitieren zu können.

Drittens hat sich KPS technologisch stark darauf ausgerichtet, ihre Services Remote liefern zu können. Die dafür entwickelte Instant Platforms Produktfamilie ist technologisch konsequent darauf ausgerichtet. Damit ist KPS in der Lage, mit niedrigerem Ressourceneinsatz mehr Kunden bedienen zu können.

Der Vorstand geht davon aus, dass mittelfristig die durch Covid-19 ausgelösten Umsatzrückgänge aufgeholt werden können und KPS danach mit ihrer innovativen Instant Platforms Produktfamilie auf einen strukturellen Wachstumspfad zurückkehren kann.

Aufgrund ihrer flexiblen Kostenstruktur konnte KPS die negativen Auswirkungen der Corona-Krise insbesondere durch eine Reduktion des Einsatzes externer Service Provider abfedern. KPS geht davon aus, dass das reduzierte Niveau der Service Provider kein strukturell limitierender Faktor für die Rückkehr auf einen Wachstumspfad darstellt. Zum einen kann die Zahl der Service Provider bei entsprechender Auftragslage wieder hochgefahren werden, um anderen geht KPS davon aus, zukünftiger weniger Ressourcen durch ihren Instant Platforms Ansatz zu benötigen.

3.2.4 Chancen und Risiken in der Auftragsabwicklung

Mit ihrer Instant Platforms Produktfamilie setzt KPS bewährte Technologie der Spitzenklasse in der Umsetzung von Projekten ein. Dabei verbinden die Berater von KPS die klassische Welt der Strategie- und Prozessberatung mit der Implementierungsberatung, greifen auf sofort einsetzbare Plattformen zurück, um durch die Realisierung von Synergiepotenzialen in den Beratungssegmenten optimale Transformationsprozesse zu erzielen. Das Einführungsrisiko neuer digitaler Prozesse und Strukturen wird so erheblich reduziert. In der Art und Weise, wie Aufträge abwickelt werden, sieht KPS erhebliche Chancen, sich von Wettbewerbern zu unterscheiden.

Die Planung und Umsetzung von Projekten ist größtenteils umfangreich und komplex. Zusätzliche Anforderungen von Kunden führen in vielen Fällen zu Änderungen im Projektaufbau oder -ablauf. Das bedeutet ein Risiko vor allem für Werkverträge mit Festpreisvereinbarungen. Projekte, die nach Arbeitszeit und -aufwand abgerechnet werden, stellen aus Sicht der KPS kein bestandsgefährdendes Risiko dar, da Änderungsanforderungen zu entsprechenden Anpassungen des Projektbudgets führen.

Risiken aus Festpreisvereinbarungen stellen ein mittleres Risiko für die KPS dar. Mögliche Kostenüberschreitungen können schnell erhebliche finanzielle Konsequenzen für die KPS haben. Daher geht KPS bisher nur in wenigen Fällen Festpreisvereinbarungen ein.

Durch die Komplexität der Projekte und Besonderheiten in den Branchen, in denen die Kunden der KPS tätig sind, kann es zu fachlichen und/oder qualitativen Fragestellungen, Herausforderungen und Problemen kommen, die von den zugeteilten Projektmitarbeitern nicht gelöst werden können. Risiken

aus fachlichen und/oder qualitativen Fragestellungen, Herausforderungen und Problemen werden als gering eingestuft. In der Vergangenheit konnten derartige Situationen regelmäßig in einem für die Gesellschaft angemessenen Zeitraum gelöst werden.

Da sich die KPS bei den Kundenprojekten immer wieder mit neuen, hochkomplexen Fragestellungen, Herausforderungen konfrontiert sieht, sind Situationen denkbar, in denen auftretende, hochkomplexe Herausforderungen und Probleme nicht oder nur mit hohem zeitlichen sowie finanziellen Einsatz lösbar sind.

Risiken aus temporären Belastungen aus Vertragskündigungen werden als mittel eingestuft. Kündigungen oder Nichtverlängerungen eines Kundenvertrags nach der ersten Prototypenphase aufgrund von Fehlern der Mitarbeiter können eintreten, waren in der Vergangenheit eher selten. Wenn sich dieses Risiko realisiert, sind insbesondere bei größeren Projekten vorübergehende Ergebnisbelastungen zu erwarten, da die für das Projekt vorgesehenen Mitarbeiter zumindest kurzfristig vielfach nicht anderweitig eingesetzt werden können.

Die COVID-19-Pandemie hat jedoch dazu geführt, dass einige Kunden nach Projektpausen und Projektverschiebungen gefragt haben. Entsprechend wurde in diesen Fällen die Projekt- und Auftragsentwicklung unterbrochen, mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf Umsatz und Gewinn der KPS. Je nachdem, wie die COVID-19-Pandemie sich weiterentwickelt, könnten bestehende oder potentielle neue Kunden der KPS nach zusätzlichen Projektpausen und Projektverschiebungen fragen oder Projekte kündigen. Dies hätte weitere negative Auswirkungen auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung zur Folge. Die KPS schätzt mögliche, durch die COVID-19-Pandemie bedingte Projektverschiebungen und Projektpausen als mittleres Risiko ein.

KPS beobachtet zunehmende Versuche von Mitbewerbern, das erfolgreiche Modell in der Auftragsabwicklung nachzubilden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass mittlere oder große Beratungsunternehmen damit versuchen, einen Wettbewerbsvorteil gegenüber KPS zu erzielen, was für KPS einen erhöhten Konkurrenzdruck bedeuten würde. KPS stuft erhöhten Konkurrenzdruck durch Nachbildung des KPS-Modells als mittleres Risiko ein.

3.2.5 Chancen und Risiken als Generalunternehmer für Großunternehmen

Durch die aktuelle Unternehmensgröße mit einem Jahresumsatz von nun 158,0 Mio. € und einer Beratungsmannschaft zum 30.09.2021 von 647 Mitarbeiter*Innen ist die KPS gut positioniert, um Projekte für große, international tätige Unternehmen abwickeln zu können und noch stärker in den Fokus von Großunternehmen zu gelangen.

Die zunehmende Attraktivität von KPS steigert die Chancen, von Großkunden als Generalunternehmer beauftragt zu werden. Dazu trägt aus Sicht von KPS insbesondere ihre sofort einsetzbaren Branchenplattformen bei. Zusätzlich kann sich KPS im Wettbewerb mit ihrem End-to-End Ansatz differenzieren und die Attraktivität für Großunternehmen als Generalunternehmung tätig zu werden, deutlich erhöhen.

Aufgrund der Komplexität der Beratungsinitiativen und der Unternehmensgröße der Kunden kann die KPS gleichzeitig nur eine begrenzte Anzahl an Großprojekten bedienen. Bei Ausfall (Zahlungsunfähigkeit) eines oder mehrerer dieser Großkunden wäre eine Gefährdung des Fortbestands von KPS nicht ausgeschlossen. Bei den Großkunden der KPS handelt es sich durchgängig um namhafte Kunden, die in hohem Maße als kreditwürdig und finanzstark gelten. Daher stuft die KPS das Risiko, als Generalunternehmer für Großunternehmen tätig zu sein, als mittleres Risiko ein.

Risiken als Generalunternehmung in Verbindung mit der COVID-19-Pandemie

Eine Reihe von Kunden der KPS-Gruppe kommen aus dem Bereich stationärer Einzelhandel. Durch die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Auswirkungen waren in Deutschland Einzelhändler

außerhalb des Bereichs Baumärkte, Drogerie und Lebensmittel im starken Maße negativ betroffen. Die negativen Effekte konnten noch nicht vollumfänglich überwunden werden. Die Unsicherheiten bleiben weiterhin hoch, insbesondere wenn die Infektionszahlen weiter stark steigen sollten. Daher stuft die KPS das COVID-19-bedingte Risiko temporär als hoch ein.

3.2.6 Personalrisiko

Das Unternehmenswissen ist im Humankapital der KPS und damit bei den Mitarbeiter*Innen verankert.

Die Abwanderung von qualifizierten Führungskräften und Berater*Innen an Konkurrenzunternehmen kann zu einem Knowhow-Verlust führen und stellt daher ein Risiko für die KPS dar.

Der Verlust von Mitarbeiter*Innen kann sich negativ auf die Entwicklung der Geschäftsaktivitäten sowie auf wesentliche Finanzkennzahlen auswirken. Die KPS sieht sich diesem Risiko im Vergleich zu den Wettbewerbern weder in besonders hohem noch in besonders niedrigem Umfang ausgesetzt. Das gerade in der Beratungsbranche typische Risiko wird von KPS als mittleres Risiko eingeschätzt.

3.2.7 Chancen und Risiken in der Investition und Finanzierung

In den vergangenen Jahren ist die KPS in Ländern außerhalb des Euroraumes expandiert, sowohl durch Übernahmen als auch durch organisches Wachstum. Relevante Umsätze werden insbesondere in den Ländern Dänemark, Schweden, Großbritannien, Schweiz und Norwegen erzielt. Daraus entstehen Währungsrisiken im begrenzten Umfang. Zum einen unterhält die KPS in einigen Ländern eigene Ressourcen, so dass die anfallenden Kosten in den jeweiligen Landeswährungen anfallen. Zum anderen ist die KPS bestrebt, Ressourcen für Projekte aus unterschiedlichen Landesgesellschaften heranzuziehen. Mit den Maßnahmen sind die Währungs- und Wechselkursrisiken für die KPS gut zu steuern und zu begrenzen. KPS stuft daher das Währungsrisiko als geringes Risiko ein.

Die Liquiditäts- und Zinsrisiken bewertet KPS auf Grund der soliden Kapital- und Finanzierungsstruktur als begrenzt.

Das Geschäftsmodell der KPS bringt es mit sich, dass relativ wenige, aber sehr umfangreiche Projekte gleichzeitig bearbeitet werden. Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Der Ausfall eines Kunden kann eine sehr negative Auswirkung auf die Liquiditätssituation der KPS haben. Ein Kreditrisiko/Ausfallrisiko besteht für KPS dahingehend, dass Kunden oder sonstige Schuldner ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen. Die Bonität einzelner Kunden oder Geschäftspartner mit größeren Umsatzvolumen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung. Die Außenstände werden ständig überwacht. Sowohl die Projektverantwortlichen als auch das Top-Management erhalten monatlich eine Übersicht mit den überfälligen Posten je Kunden. Damit kann die KPS kurzfristig auf ein sich verändertes Zahlungsverhalten reagieren. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement. Durch die COVID-19-Pandemie und die dadurch entstehenden Unsicherheiten und Risiken hat die KPS die Überwachung des Zahlungsverhaltens von Kunden und das Management der Liquidität weiter verstärkt. Das zusätzliche Risiko aus der COVID-19-Pandemie für das Zahlungsverhalten einzelner Kunden wird als mittleres Risiko eingestuft.

3.2.8 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird als Risiko definiert, Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können. Dazu gehören das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko.

Ein Marktliquiditätsrisiko (Risiko, aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können) liegt bei der KPS nicht vor.

Unter dem Refinanzierungsrisiko wird das Risiko verstanden, bei Bedarf nicht oder nicht zu den erwarteten Konditionen Liquidität beschaffen zu können.

Der KPS stehen ausreichend hohe Kreditlinien zu Verfügung, um einen möglichen nichtvorsehbaren Finanzierungsbedarf zu decken. Eingeschlossen dabei sind die zusätzlichen Risiken aus der COVID-19-Pandemie.

Die KPS stuft das Liquiditätsrisiko als gering ein.

3.2.9 Steuerliche Chancen und Risiken

Dem Vorstand sind derzeit keine wesentlichen steuerlichen Risiken bekannt. Daher wird das steuerliche Risiko als gering eingestuft.

3.2.10 Technologische Chancen und Risiken

KPS sieht erhebliche technologische Chancen in der Notwendigkeit von Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich Einzel- und Großhandel, ihre digitalen Prozesse und IT-Strukturen zu erneuern und weiterzuentwickeln.

KPS hat ihre Rapid-Transformation Methode zu einem Plattformansatz weiterentwickelt und versteht darunter, eine technologische Plattform bereitstellen zu können, die sofort einsetzbar ist und schnell auf individuelle Bedürfnisse angepasst werden kann. Ihren weiterentwickelten Ansatz vermarktet KPS als Instant Transformation.

Der technologische Fortschritt in der Digitalisierung erfordert eine ständige Anpassung der Prozesse und Strukturen. Die Plattformen der KPS sind so konzipiert, dass sich schnell Anpassungen vornehmen lassen. Mit ihrer Innovation sieht KPS erhebliche Chancen, neue Digitalisierungsprojekte gewinnen zu können.

Technologische Risiken durch Fehler von Mitarbeitern der KPS können zu Kündigungen von Dienstleistungs- und Projektverträgen führen. Steigende Komplexität und ein immer schneller voranschreitender Wandel erhöhen solche technologischen Risiken zusätzlich. Mögliche daraus folgende kurzfristige Kündigungen von Dienstleistungs-, Betreuungs- oder Lieferverträgen können temporäre Belastungen auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung hervorrufen. KPS stuft das Risiko als mittleres Risiko ein.

3.2.11 Chancen und Risiken aus der Holdingfunktion der KPS AG

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KPS AG ist aufgrund ihrer Holdingfunktion von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen abhängig. Auf Grund der soliden Finanz- und Ertragslage der KPS-Gruppe werden die Risiken der KPS AG aus der Holdingfunktion als niedrig eingeschätzt.

3.3 Gesamtaussage zu Chancen und Risiken

Insgesamt sieht sich die KPS mit ihrer technologischen Kompetenz, ihren selbst entwickelten Plattformen, ihrer Beratungsexpertise und insbesondere ihrer hochqualifizierten Beratermannschaft als hervorragend positioniert, um von der Notwendigkeit vieler Unternehmen, ihre Digitalisierung voranzutreiben, erheblich profitieren und neue Projekte gewinnen zu können.

Die teilweise negativen Effekte durch die Corona-Pandemie, beispielsweise im Investitionsverhalten von bestehenden und potenziellen neuen Kunden, können überwunden werden und sollten mittelfristig die Digitalisierung und damit die Nachfrage nach Transformationsprojekten beschleunigen.

Die Risiken sowie die Unsicherheiten aus der Covid-19-Pandemie sieht KPS als beherrschbar an. Dabei wird das Management vom Risikofrüherkennungssystem unterstützt, bestehende Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Das Risikofrüherkennungssystem wurde im Rahmen der Abschlussprüfung einer Pflichtprüfung unterzogen. Zusammenfassend ergibt die Risikoanalyse auf Basis der heute bekannten Informationen ein zufriedenstellendes Ergebnis. Danach sind Risiken mit einem existenzgefährdenden Schadens- und Gefährdungspotenzial für die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des KPS-Konzerns derzeit nicht erkennbar.

3.4 Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagement- Systems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 4 HGB)

Das Rechnungswesen und Controlling des KPS-Konzerns arbeitet auf Basis eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, das die vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung von Informationen gewährleistet und alle Konzerngesellschaften einbezieht. Unser Ziel ist es, potenzielle Risiken und Fehlentwicklungen frühestmöglich zu identifizieren, zu minimieren bzw. vollständig zu vermeiden. Durch diese Maßnahmen sollen mögliche Schäden und eine potenzielle Bestandsgefährdung vom KPS-Konzern abgewendet werden. Risiken, die sich aus der Auftragsabwicklung ergeben, werden durch das Controlling frühzeitig erkannt. Ableitbare drohende Risiken werden den verantwortlichen Vice-Presidents und Managing Partnern unverzüglich mitgeteilt, in internen Führungsmeetings besprochen und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die Verantwortlichkeiten sind klar abgegrenzt; die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips und der Einsatz von strengen IT-Berechtigungskonzepten sind essenzielle Bestandteile unseres internen Rechnungswesens und Controlling-Systems.

Die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Umstellungen der Prozesse auf Remote, der resultierenden Unsicherheiten auf Seiten der Kunden wurden im internen Kontroll- und Risikomanagement-System berücksichtigt. So wurden die Übermittlungszeiten von projektbezogenen Informationen stark verkürzt und für das Management der zusätzlichen Risiken weitere Daten verwendet.

Die Abschlusserstellung der Konzerngesellschaften nach nationalen Rechnungslegungsgrundsätzen erfolgt zentral von unserem Firmensitz in Unterföhring aus. Hierbei wird ein konzerneinheitlicher Kontenplan verwendet, der für alle Gesellschaften maßgeblich ist. Nach Überleitung der Einzelabschlüsse auf die internationalen Rechnungslegungsvorschriften (HB II) erfolgt über unser SAP Finance & Controlling-System eine Konsolidierung auf den Konzernabschluss. Hierbei werden konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt.

Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften werden – soweit wesentlich oder gesetzlich erforderlich – einer externen Jahresabschlussprüfung unterzogen, deren Ergebnisse mit den Abschlussprüfern besprochen werden.

4. PROGNOSEBERICHT

4.1 Gesamtwirtschaftliche Prognose

Erholungskurs der Weltwirtschaft in 2022 erwartet

Nach den schwierigen Jahren 2020 und 2021, fährt die Weltwirtschaft laut Experten der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute aktuell einen Erholungskurs.¹⁶

Das Jahr 2021 ist jedoch durch globale Lieferengpässe und Infektionswellen weiterhin belastet.¹⁷ Die Institute haben ihre Prognosen daher bezüglich des Zuwachses der Weltproduktion für das Jahr 2021 auf 5,7% (von 6,3%) reduziert.

Dahingegen wurde die Prognose für das kommende Jahr 2022 auf 4,2% erhöht. Auch für das Jahr 2023 wird ein deutlicher Anstieg aufgrund der wirtschaftlichen Erholung und der Abflachung von Infektionswellen erwartet.¹⁸

Europäische Volkswirtschaften mit erwarteter Aufholbewegung

Die europäischen Volkswirtschaften nähern sich laut den Wirtschaftswissenschaftlern dem Produktionsniveau vor der Pandemie.¹⁹ Die Wirtschaftsleistung ist im Winterhalbjahr 2020/21 leicht zurückgegangen, im Frühjahr 2021 allerdings bereits wieder kräftig um 2,2% angestiegen. Somit lag die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal nur noch 2,5% unterhalb des Vorkrisenniveaus 2019.²⁰

Auch die Erwerbslosenquote ist weiter deutlich Richtung Vorkrisenniveau gesunken und betrug im August im Euroraum 7,5%.²¹ Für das Jahr 2022 wird ein Rückgang auf 7,3% und für 2023 auf 6,9% prognostiziert.²²

Deutschland: Belebung und Beschleunigung des BIP-Wachstums ab Q2 2022 erwartet

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland wird nach wie vor von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt.²³ Führende Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten ein Ende dieser Beeinträchtigungen auf die deutsche Wirtschaft erst ab dem zweiten Quartal 2022.²⁴ Die Institute senkten ihre Prognose zur Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts für Deutschland 2021 von 3,7% im Frühjahr auf 2,4%. Für das Jahr 2022 wird ein gesteigertes Wachstum von nun 4,8% angenommen, im Frühjahr lag diese Prognose noch bei 3,9%.²⁵

Nach hohen Infektionszahlen in den Wintermonaten 2020/21 ebnten diese in den Frühjahrsmonaten 2021 im Zuge der zunehmenden Immunisierung der Gesellschaft ab, was zu einer raschen Erholung der deutschen Wirtschaft führte. Im verarbeiteten Gewerbe bestehen nach wie vor Lieferengpässe von Vorprodukten, sodass die Produktion, trotz gefüllter Auftragsbücher, in zahlreichen Branchen gehemmt

¹⁶ Krise wird allmählich überwunden – Handeln an geringerem Wachstum ausrichten, Gemeinschaftsdiagnose 2-2021, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Oktober 2021, https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2021/10/GD_H21_Langfassung_online.pdf, S.13

¹⁷ Krise wird allmählich überwunden – Handeln an geringerem Wachstum ausrichten, Gemeinschaftsdiagnose 2-2021, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Oktober 2021, https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2021/10/GD_H21_Langfassung_online.pdf, Ebd.

¹⁸ Krise wird allmählich überwunden – Handeln an geringerem Wachstum ausrichten, Gemeinschaftsdiagnose 2-2021, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Oktober 2021, https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2021/10/GD_H21_Langfassung_online.pdf, S.17.

¹⁹ Krise wird allmählich überwunden – Handeln an geringerem Wachstum ausrichten, Gemeinschaftsdiagnose 2-2021, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Oktober 2021, https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2021/10/GD_H21_Langfassung_online.pdf, S. 26

²⁰ Krise wird allmählich überwunden – Handeln an geringerem Wachstum ausrichten, Gemeinschaftsdiagnose 2-2021, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Oktober 2021, https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2021/10/GD_H21_Langfassung_online.pdf, S. 26.

²¹ Krise wird allmählich überwunden – Handeln an geringerem Wachstum ausrichten, Gemeinschaftsdiagnose 2-2021, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Oktober 2021, https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2021/10/GD_H21_Langfassung_online.pdf, S. 27

²² Krise wird allmählich überwunden – Handeln an geringerem Wachstum ausrichten, Gemeinschaftsdiagnose 2-2021, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Oktober 2021, https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2021/10/GD_H21_Langfassung_online.pdf, S. 34

²³ Krise wird allmählich überwunden – Handeln an geringerem Wachstum ausrichten, Gemeinschaftsdiagnose 2-2021, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Oktober 2021, https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2021/10/GD_H21_Langfassung_online.pdf, S.3.

²⁴ Krise wird allmählich überwunden – Handeln an geringerem Wachstum ausrichten, Gemeinschaftsdiagnose 2-2021, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Oktober 2021, https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2021/10/GD_H21_Langfassung_online.pdf, S.10

²⁵ Krise wird allmählich überwunden – Handeln an geringerem Wachstum ausrichten, Gemeinschaftsdiagnose 2-2021, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Oktober 2021, https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2021/10/GD_H21_Langfassung_online.pdf, S.11

ist.²⁶ Für die kommenden Quartale wird weiterer wirtschaftlicher Aufschwung erwartet, der die Verluste der Pandemie aufholen wird.²⁷

Die Zahl der Erwerbstätigen brach im zweiten Quartal 2020 stark ein, aber stieg seitdem wieder, im dritten Quartal 2021 um etwa 240.000 Personen. Es wird erwartet, dass die Arbeitslosenquote in 2021 auf 5,7% und im Zuge der Erholung der Wirtschaft im Jahr 2022 auf 5,3% zurückgeht.²⁸

4.2 Branchenspezifische Prognose

Deutliches Umsatzwachstum in der IT-Branche erwartet

Laut Lünendonk-Studie 2021 zur Marktentwicklung bei IT-Beratung und IT-Service in Deutschland ist der IT-Dienstleistungsmarkt in Deutschland gewachsen. Die Experten rechnen demnach mit einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von 11,2% in 2021 und 11,5% in 2022.²⁹ Insgesamt wird von jeder zweiten Unternehmensberatung eine weitere Verbesserung der Geschäftsentwicklung erwartet, während 47% mit einer gleichbleibenden Geschäftsentwicklungen rechnen.³⁰

Der Lünendonk-Studie zufolge diente die Corona-Pandemie als Antreiber von Transformationsprojekten und regte die Unternehmen an, in die Zukunft zu investieren. Viele Unternehmen planen daher auch für die kommenden Jahre weitere IT-Investitionen.³¹

4.3 Erwartete Geschäftsentwicklung des KPS-Konzerns und der KPS AG

Grundlage für die Einschätzung für das Geschäftsjahr 2021/2022 bilden die Entwicklung vergangener Berichtszeiträume, die Ergebnisse der vergangenen Monate, das Beratungsportfolio bestehend aus Bestandsprojekten und neu hinzu gewonnen Projekten.

Die anhaltende COVID-19-Pandemie und die in vielen Ländern zunehmenden Infektionszahlen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts sowie das Auftreten neuer Virusvarianten (z.B. Omikron), führen zu zusätzlichen Unsicherheiten bei der Einschätzung zur möglichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2021/2022.

Der Vorstand und das Management der KPS AG können zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Berichts weiterhin nicht verlässlich abschätzen, wie sich die andauernde COVID-19-Pandemie auf die wirtschaftliche Lage von bestehenden und potentiellen Kunden der KPS-Gruppe und deren Nachfrageverhalten auswirkt. Damit sind auch die sich daraus ergebenden Effekte auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2021/2022 schwer zu quantifizieren und mit hohen Unsicherheiten behaftet.

Für die Herausforderungen der Zukunft und die Chancen in der Digitalisierung von Geschäftsprozessen ist die KPS-Gruppe gut aufgestellt. Insbesondere sollten sich zusätzliche Chancen aus den von KPS entwickelten Instant Plattformen Produktfamilien ergeben. Darüber hinaus verfügt die KPS über eine sehr solide Finanzstruktur und Ertragslage.

²⁶ Krise wird allmählich überwunden – Handeln an geringerem Wachstum ausrichten, Gemeinschaftsdiagnose 2-2021, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Oktober 2021, https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2021/10/GD_H21_Langfassung_online.pdf, S.3.

²⁷ Krise wird allmählich überwunden – Handeln an geringerem Wachstum ausrichten, Gemeinschaftsdiagnose 2-2021, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Oktober 2021, https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2021/10/GD_H21_Langfassung_online.pdf, S.11

²⁸ Krise wird allmählich überwunden – Handeln an geringerem Wachstum ausrichten, Gemeinschaftsdiagnose 2-2021, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Oktober 2021, https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2021/10/GD_H21_Langfassung_online.pdf, S.11

²⁹ Lünendonk Studie 2021, Der Markt für IT-Beratung und IT-Service in Deutschland 2021, <file:///C:/Users/simonsen/AppData/Local/Temp/Luenendonk-Studie-2021-Der-Markt-fuer-IT-Beratung-und-IT-Service-in-Deutschland-2.pdf>, S.5

³⁰ BDU Pressemitteilung, Consultingkonjunktur trotz dem Abwärtstrend in der Gesamtwirtschaft, <https://www.bdu.de/news/consultingkonjunktur-trotz-dem-abwaertstrend-in-der-gesamtwirtschaft/>

³¹ Lünendonk Studie 2021, Der Markt für IT-Beratung und IT-Service in Deutschland 2021, <file:///C:/Users/simonsen/AppData/Local/Temp/Luenendonk-Studie-2021-Der-Markt-fuer-IT-Beratung-und-IT-Service-in-Deutschland-2.pdf>, S.5

Im Geschäftsjahr 2021/2022 fokussiert sich Vorstand und Management insbesondere konsequent auf die Vermarktung der neu entwickelten Instant Platforms Produktfamilien.

Auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts vorliegenden Informationen und Daten schätzt der Vorstand der KPS AG im Geschäftsjahr 2021/2022 die Umsatzerlöse im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019/2020 im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich steigern zu können. Darüber hinaus ist geplant ein EBITDA mindestens auf Niveau des Geschäftsjahres 2020/2021 zu erzielen. Diese Planung beruht darauf, dass die geplanten Projekte durchgeführt werden können.

Die Prognose basiert auf den heute bekannten Fakten und Vorhersagen über die zukünftigen wirtschaftlichen sowie konjunkturellen Entwicklungen. Aus heutiger Sicht nicht vorhersehbare Veränderungen der antizipierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere Effekte aus dem weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie bei laufenden Projekten, beim aktuellen Auftragsbestand sowie bei sonstigen externen oder internen Faktoren könnten wesentliche negative Effekte auf unsere Umsatz- und Ergebniserwartungen haben, so dass die in diesem Bericht gemachten Schätzungen nicht erreicht werden können.

5. VERGÜTUNGSBERICHT

5.1 Vorstandsvergütung

Die Vergütung setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Als Fixum ist ein Jahresfestbezug vereinbart, der in zwölf gleichen Monatsraten am Ende eines jeden Monats zahlbar ist. Die variable Komponente ist eine auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtete, leistungsbezogene Bonuszahlung, die über einen Bemessungszeitraum von insgesamt drei Geschäftsjahren (das jeweilige Ausgangsjahr und die beiden Folgegeschäftsjahre) berechnet wird. Die Auszahlung des Bonus hängt vom Erreichen bestimmter im Ausgangsjahr festgelegter Zielvorgaben ab. Für jedes Jahr des Bemessungszeitraums werden verschiedene Bandbreiten an quantitativen und ggf. qualitativen Kriterien festgelegt, denen jeweils ein Bonus- oder Malusbetrag gegenübersteht. Das Vorstandsmitglied erhält nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres des relevanten Bemessungszeitraums eine jährliche Abschlagszahlung, deren Höhe sich nach dem Saldo der bis dahin erzielten Bonus- und Malusbeträge richtet. Nach Feststellung des endgültigen Bonus ist das Vorstandsmitglied verpflichtet, eine etwaige Differenz zwischen den Abschlagszahlungen und dem endgültig festgestellten Bonus an die Gesellschaft zurückzuzahlen.

Die fixe und variable Vergütung betrug für den Alleinvorstand für dessen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020/2021 insgesamt 578 Tsd. € (Vorjahr: 420 Tsd. €), wobei der variable Anteil 37,4 % (Vorjahr: 29,0 %) der Gesamtbezüge betrug.

Die Gesellschaft hat für den Vorstand eine Unfallversicherung und eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Der Vorstand hat Anspruch auf ein Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung. Dieser Anspruch wird durch Zahlung einer KFZ-Pauschale kompensiert. Des Weiteren erhält der Vorstand die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung erstattet und hat Anspruch auf Zahlung des bei Beschäftigung eines Arbeitnehmers üblichen Arbeitgeberanteils zur gesetzlichen Rentenversicherung. Die Aufwendungen für die KFZ-Pauschale und die Beiträge für die gesetzliche Krankenversicherung betragen im Geschäftsjahr 2020/2021 62 Tsd. € (Vorjahr: 63 Tsd. €).

5.2 Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats

In der Hauptversammlung am 9. Mai 2008 wurde die derzeitige Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats beschlossen. Demnach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats neben dem Ersatz seiner Auslagen nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung in Höhe von 15 Tsd. €, der Aufsichtsratsvorsitzende erhält 25 Tsd. €. Die Vergütung wird nach der Hauptversammlung zahlbar.

Die Aufsichtsratsvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2020/2021 auf insgesamt 55 Tsd. € (Vorjahr: 55 Tsd. €). Im Geschäftsjahr 2020/2021 betragen die Aufsichtsratsvergütungen für den Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Michael Tsifidaris 25 Tsd. € (Vorjahr: 25 Tsd. €), für Herrn Uwe Grünewald 15 Tsd. € (Vorjahr: 15 Tsd. €) und für Herrn Hans-Werner Hartmann 15 Tsd. € (Vorjahr: 15 Tsd. €).

6. ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN GEMÄSS § 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020/2021

6.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 30. September 2021 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 37.412.100 Euro. Es ist eingeteilt in 37.412.100 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 Euro am Grundkapital. Alle Aktien enthalten gleiche Rechte und Pflichten.

Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien gekauft oder veräußert. Die Gesellschaft hält zum 30. September 2021 keine eigenen Aktien (Vorjahr: 0).

6.2 Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, aus denen sich Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen zur Übertragung von Aktien ergeben. Solche Beschränkungen ergeben sich auch nicht aus Gesetz oder Satzung, soweit nicht im Einzelfall die Regelung des § 44 Abs. 1 WpHG Anwendung findet.

Verstöße gegen Mitteilungspflichten i.S.d. §§ 33 Abs. 1, 38 Abs. 1 und 39 Abs. 1 WpHG können dazu führen, dass nach Maßgabe des § 44 WpHG Rechte aus Aktien und auch das Stimmrecht zumindest zeitweise nicht bestehen. Vertragliche Beschränkungen der Stimmrechte sind uns nicht bekannt.

6.3 Kapitalbeteiligungen größer 10 Prozent

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bestanden zum 30. September 2021 nach Kenntnis des Vorstands wie folgt:

	Stück	in %
Michael Tsifidaris	9.080.050	24,3%
Leonardo Musso	4.103.084	11,0%
Uwe Grünewald	4.052.390	10,8%
Dietmar Müller	3.813.359	10,2%

Der KPS AG sind im Geschäftsjahr 2020/2021 keine weiteren Meldungen hinsichtlich direkter und indirekter Beteiligungen zugegangen, die 10 % der Stimmrechte übersteigen. Damit liegt der Gesellschaft über die oben dargestellte Auflistung hinaus keine Meldung vor, die eine Beteiligung über 10 % der Stimmrechte beinhaltet.

6.4 Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es gibt keine Aktien der Gesellschaft mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

6.5 Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen

Arbeitnehmer, die am Kapital der KPS AG beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

6.6 Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und Änderungen der Satzung

Die Mitglieder des Vorstandes werden nach Maßgabe von § 84 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung bestellt bzw. abberufen. Hierfür ist der Aufsichtsrat zuständig. Ernennungen erfolgen jeweils für eine

Amtszeit von höchstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig, wobei der Beschluss frühestens ein Jahr vor Ablauf der Amtszeit gefasst werden darf.

Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, gemäß § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erfordert.

6.7 Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe oder dem Rückkauf von Aktien

Der Vorstand hat die ihm durch Gesetz und Satzung eingeräumten Befugnisse, welche im Kern die Befugnisse zur Leitung der Gesellschaft unter eigener Verantwortung und ihrer Vertretung nach außen umfassen.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 wurde die von der Hauptversammlung am 25. September 2020 beschlossene Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital 2020/I aufgehoben. Stattdessen wurde ein genehmigtes Kapital 2021/I in Höhe von 18.706.050,00 Euro geschaffen.

Dadurch wird der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 24. September 2025 (einschließlich) einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 18.706.050,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautende nennwertlose Aktien (Stückaktien) zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Eine Veränderung beim genehmigten Kapital 2021/I ist im Geschäftsjahr 2020/2021 nicht erfolgt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 und der Ersetzung des Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. September 2020 ist die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugs- oder sonstigen Andienungsrechts erfolgt. Danach kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu einem Betrag von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals erwerben und veräußern. Dieser Beschluss ist wirksam ab der Hauptversammlung und endet mit Ablauf des 20. Mai 2026. Die Bedingungen zum Erwerb, der Verwendung und des Bezugsrechtsausschlusses wurden explizit geregelt.

Zum Bilanzstichtag ist kein Bestand an eigenen Aktien vorhanden, im Geschäftsjahr 2020/2021 wurden keine Aktien gekauft oder verkauft.

6.8 Wesentliche Vereinbarungen unter Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes

Im Falle eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots erhält der derzeitige Alleinvertand bei Ausübung des vertraglich vereinbarten Sonderkündigungsrechts innerhalb von 12 Monaten nach dem Kontrollwechsel eine Abfindung in Höhe von 75 % zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung ihm zustehenden Jahresbruttoeinkommens. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre, die derzeit alleine oder gemeinsam nicht mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt sind, alleine oder gemeinsam mehr als 50 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erwerben oder die Gesellschaft durch den Abschluss eines Unternehmensvertrags i.S.d. § 291 Abs. 1 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird. Dem gleichgestellt ist der Fall der Verschmelzung der Gesellschaft mit einem anderen Unternehmen. Den Vice-Presidents wurde für diesen Fall eine verlängerte Kündigungsfrist eingeräumt. Im Falle der Eigenkündigung durch den Vice-President kann dieser den Verzicht des Wettbewerbsverbots verlangen.

7. RECHTLICHE ANGABEN

7.1 Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d, 289f HGB

Die Konzernklärung zur Unternehmensführung nach §§ 315d, 289f HGB einschließlich der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ist öffentlich zugänglich unter: <https://www.kps.com/de/investor-relations/corporate-governance.html>.

7.2 Angaben zur nichtfinanziellen Konzernklärung gemäß §§ 315b, 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB

Die KPS AG hat die Aktivitäten des KPS Konzerns im Bereich Nachhaltigkeit in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (Nachhaltigkeitsbericht) offengelegt. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht ist unter <https://www.kps.com/de/investor-relations/financial-publications.html> zugänglich.

Unterföhring, den 13. Januar 2022

KPS AG

BILANZ &
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

2021

KPS AG, UNTERFÖHRING
Bilanz zum 30. September 2021

AKTIVA

in Tsd. €	30.09.2021	30.09.2020
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.628	771
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
II. Sachanlagen	1.038	1.139
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	93.151	91.090
	95.818	93.000
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.432	16.765
2. sonstige Vermögensgegenstände	955	811
	12.387	17.575
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.518	6.506
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.356	1.244
	112.080	118.325

KPS AG, UNTERFÖHRING
Bilanz zum 30. September 2021

PASSIVA

in Tsd. €	30.09.2021	30.09.2020
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	37.412	37.412
/. Nennbetrag eigene Anteile	0	0
Ausgegebenes Kapital	37.412	37.412
II. Kapitalrücklage		
III. Gewinnrücklage		
andere Gewinnrücklagen	599	599
IV. Bilanzgewinn		
	20.224	16.172
	70.177	66.124
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellung	26	80
2. Sonstige Rückstellungen	2.744	4.550
	2.770	4.630
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.300	32.600
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	960	383
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.943	7.310
4. sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 80 Tsd. € (i.V. 71 Tsd. €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 10 Tsd. € (i.V. 8 Tsd. €)	4.931	7.277
	39.133	47.571
	112.080	118.325

KPS AG, UNTERFÖHRING

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
1. Umsatzerlöse	20.353	20.672
2. andere aktivierte Eigenleistungen	49	0
3. sonstige betriebliche Erträge	941	323
4. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	-12.904	-13.360
5. Personalaufwand	-5.188	-4.533
a) Löhne und Gehälter	-4.557	-3.938
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-631	-595
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-452	-431
7. Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen	0	-20.120
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-631	-220
9. Erträge aus Beteiligungen	7.370	11.680
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.588	350
11. Aufwand aus Verlustübernahmeverträgen	0	-2.380
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 5 Tsd. € (i.V. 30 Tsd. €)	10	125
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen: 4 Tsd. € (i.V. 0 Tsd. €)	-345	-334
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-378	-46
15. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	10.412	-8.272
16. Gewinnvortrag	9.812	24.444
17. Bilanzgewinn	20.224	16.172

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die KPS AG ist eine am geregelten Markt börsennotierte Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland mit Sitz in 85774 Unterföhring, Landkreis München, Betastraße 10h, Deutschland (Registernummer HRB 123013, Amtsgericht München). Der Jahresabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die KPS AG übt die Holdingfunktionen für den KPS-Konzern aus. Die operativen Beteiligungsunternehmen sind im Wesentlichen im Bereich Managementconsulting / Transformationsberatung, Systemintegration sowie dem Vertrieb von Hardware und Softwarelizenzen tätig.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB, i.V.m. § 264 d HGB.

Das vom Kalenderjahr abweichende Geschäftsjahr beginnt am 1. Oktober und endet im darauffolgenden Jahr zum 30. September.

Der Jahresabschluss der KPS AG (im folgenden KPS) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt worden.

Die Gliederung des Jahresabschlusses richtet sich nach den Vorschriften der §§ 266 und 275 Abs. 2 HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG). Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt in Euro.

KPS stellt die Zahlen in diesem Anhang in Tausend Euro (Tsd. €) dar. Neben den Werten für das Geschäftsjahr 2020/2021 finden sich zur Vergleichbarkeit auch die entsprechenden Vorjahreswerte, die in Klammern dargestellt werden.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1 Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen der Anschaffungskosten werden auf Basis der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern der einzelnen Anlagegüter zugrunde.

Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

2.2 Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände werden mit dem Nennwert bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Aufwendungen, die dem nachfolgenden Geschäftsjahr zuzurechnen sind.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

2.3 Fremdkapital

Die gebildeten Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 Abs. 1 S. 2 HGB). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 S. 1 HGB).

Verbindlichkeiten sind mit deren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Latente Steuern auf unterschiedliche Wertansätze zwischen der Handels- und Steuerbilanz sowie bestehende Verlustvorträge werden mit einem Gewerbesteuersatz von 13,75 %, einem Körperschaftsteuersatz von 15,0 % und einem Solidaritätszuschlagssatz von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer, dies entspricht 0,83 %, gebildet. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Der Ansatz von aktiven Überhängen aus latenten Steuern unterbleibt entsprechend dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB. Die aktiven latenten Steuern resultieren aus steuerlichen Verlustvorträgen sowie aus zeitlich abweichenden Wertansätzen der Urlaubsrückstellung zwischen der Steuerbilanz und der Handelsbilanz. Die passiven latenten Steuern resultieren aus abweichenden Wertansätzen der Anteile an verbundenen Unternehmen zwischen der Steuerbilanz und der Handelsbilanz.

Die Währungsumrechnung für Geschäftsvorfälle in fremder Währung erfolgt zum Bilanzstichtag entsprechend § 256 a HGB.

Die bei der Abschlusserstellung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert beibehalten worden.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

3.1 Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den beigefügten Anlagespiegel.

Die immateriellen Vermögensgegenstände weisen einen Betrag von 1.628 Tsd. € (i.V. 771 Tsd. €) aus und beinhalten im Wesentlichen Softwarelizenzen.

Das Sachanlagevermögen beläuft sich auf 1.038 Tsd. € (i.V. 1.139 Tsd. €) und enthält die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Das Finanzanlagevermögen beläuft sich auf 93.151 Tsd. € (i.V. 91.090 Tsd. €) und enthält Anteile an verbundenen Unternehmen, die sich ausfolgenden Beteiligungen zusammensetzen:

Beteiligung	Sitz	Anteil in %	Währung	Gezeichnetes Kapital 30.09.2021 (Vorjahr)	Eigen- kapital 30.09.2021 (Vorjahr)	Jahres- ergebnis 2020/2021 (Vorjahr)
KPS Business Transformation GmbH (1)	Unterföhring	100	Tsd. €	500 (500)	629 (759)	789 (-2.386)
KPS Services GmbH	Unterföhring	100	Tsd. €	6.300 (6.300)	10.237 (9.165)	1.072 (1.334)
KPS Consulting Verwaltungs GmbH	Unterföhring	100	Tsd. €	26 (26)	39 (39)	0 (1)
KPS Consulting GmbH & Co. KG	Unterföhring	100	Tsd. €	5.113 (5.113)	4.978 (4.645)	332 (-467)
KPS Consulting AG	Zürich/ Schweiz	100	TCHF	100 (100)	1.603 (955)	1.453 (805)
KPS Solutions GmbH	Unterföhring	100	Tsd. €	80 (80)	-5.261 (2.969)	-8.230 (529)
KPS digital GmbH (1)	Dortmund	100	Tsd. €	25 (25)	2.554 (2.554)	670 (350)
KPS Consulting A/S	Virum/ Dänemark	100	TDKK	500 (500)	37.429 (38.206)	6.410 (19.805)
KPS B.V.	Amsterdam/ Niederlande	100	Tsd. €	100 (100)	1.597 (1.580)	1.497 (1.480)
KPS Consulting Inc. (2)	Wilmington/ USA	100	TUSD	0 (100)	0 (160)	0 (-2)
KPS Strategie-, Prozess- und IT-Consulting GmbH	Wien/ Österreich	100	Tsd. €	100 (100)	-532 (-84)	-447 (-93)
KPS Business and Digital Transformation, S.L.U. (vormals: ICE Consultants Europe S.L.)	Barcelona/ Spanien	100	Tsd. €	59 (59)	3.643 (3.951)	1.693 (1.993)
Infront Consulting & Management GmbH	Hamburg	100	Tsd. €	50 (50)	4.796 (3.824)	972 (1.444)
KPS Digital Ltd. (vormals: Envoy Digital Ltd.)	London/ England	100	TGBP	0,2 (0,2)	3.944 (2.534)	2.379 (1.258)
KPS Consulting AS	Oslo/ Norwegen	100	TNOK	500 (500)	11.385 (2.251)	9.087 (1.751)
KPS Sweden AB	Schweden	100	TSEK	500 (500)	-2.660 (-2.175)	-485 (-2.675)

¹ Das Jahresergebnis 2020/2021 wurde aufgrund des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags an die KPS AG abgeführt.

² Die Gesellschaft wurde zum Ende des vorherigen Geschäftsjahres liquidiert.

Umrechnungskurs EUR zu CHF:

Der Stichtagskurs zum 30. September 2021 betrug 1,0830 (Vorjahr: 1,0804). Der Durchschnittskurs der Berichtsperiode betrug 1,08726 (Vorjahr: 1,07507).

Umrechnungskurs EUR zu DKK:

Der Stichtagskurs zum 30. September 2021 betrug 7,4360 (Vorjahr: 7,4462). Der Durchschnittskurs der Berichtsperiode betrug 7,4384 (Vorjahr: 7,4613).

Umrechnungskurs EUR zu GBP:

Der Stichtagskurs zum 30. September 2021 betrug 0,86053 (Vorjahr: 0,91235). Der Durchschnittskurs der Berichtsperiode betrug 0,8736 (Vorjahr: 0,8790.)

Umrechnungskurs EUR zu SEK:

Der Stichtagskurs zum 30. September 2021 betrug 10,1683 (Vorjahr: 10,5713). Der Durchschnittskurs der Berichtsperiode betrug 10,1817 (Vorjahr: 10,5818).

Umrechnungskurs EUR zu NOK:

Der Stichtagskurs zum 30. September 2021 betrug 10,1650 (Vorjahr: 11,1008). Der Durchschnittskurs der Berichtsperiode betrug 10,3603 (Vorjahr: 10,5563).

3.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen in Höhe von 11.432 Tsd. € (i.V. 16.765 Tsd. €) und resultieren aus konzerninternen Verrechnungen und Kostenumlagen, vorgenommenen Ausschüttungen sowie Ansprüchen aus Ergebnisabführung.

Die ausgewiesenen sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen geleistete Anzahlungen, Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Steuererstattungsansprüchen, debitorische Kreditoren.

Zum Bilanzstichtag besteht eine Forderung in Höhe von 15 Tsd. € (i. V. 34 Tsd. €) aus Mietkautionszahlungen mit einer vereinbarten Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Weitere Forderungen mit vereinbarten Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr bestanden nicht.

3.3 Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände

Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen 2.518 Tsd. € (i.V. 6.506 Tsd. €) und bestehen aus Kontokorrentkonten.

3.4 Eigenkapital

3.4.1 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der KPS AG beträgt zum Bilanzstichtag 37.412.100 € (i.V. 37.412.100 €) und verteilt sich insgesamt auf 37.412.100 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Zum Bilanzstichtag wurden von der Gesellschaft keine eigenen Aktien gehalten.

3.4.2 Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 wurde die von der Hauptversammlung am 25. September 2020 beschlossene Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital 2020/I aufgehoben. Stattdessen wurde ein genehmigtes Kapital 2021/I in Höhe von 18.706.050,00 Euro geschaffen.

Dadurch wird der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 24. September 2025 (einschließlich) einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 18.706.050,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautende nennwertlose Aktien (Stückaktien) zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Eine Veränderung beim genehmigten Kapital 2021/I ist im Geschäftsjahr 2020/2021 nicht erfolgt.

3.4.3 Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 25. September 2020 wurde das Grundkapital um bis zu 2.000.000,00 € auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2020/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktienoptionsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand bis 24. September 2025 ermächtigt wurde.

3.4.4 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag 11.941 Tsd. € (i.V. 11.941 Tsd. €).

3.4.5 Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag 599 Tsd. € und haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

3.4.6 Eigene Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 und der Ersetzung des Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. September 2020 ist die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugs- oder sonstigen Andienungsrechts erfolgt. Danach kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu einem Betrag von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals erwerben und veräußern. Dieser Beschluss ist wirksam ab der Hauptversammlung und endet mit Ablauf des 20. Mai 2026. Die Bedingungen zum Erwerb, der Verwendung und des Bezugsrechtsausschlusses wurden explizit geregelt.

Zum Bilanzstichtag ist kein Bestand an eigenen Aktien vorhanden, im Geschäftsjahr 2020/2021 wurden keine Aktien gekauft oder verkauft.

3.4.7 Bilanzgewinn

Die Entwicklung des Bilanzgewinns ergibt sich wie folgt:

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Stand 01.10.	16.172	30.804
Jahresüberschuss (im Vorjahr: Jahresfehlbetrag)	10.412	-8.272
Agio eigene Aktien	0	0
Zuführung zu anderen Gewinnrücklagen	0	0
Dividendenausschüttung	-6.360	-6.360
Stand 30.09.	20.224	16.172

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020/2021 in Höhe von 20.224 Tsd. €

- a) in Höhe von 7.108 Tsd. € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,19 € je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden sowie
- b) den verbleibenden Betrag in Höhe von 13.116 Tsd. € auf neue Rechnung vorzutragen.

3.4.8 Rückstellungen

In den Steuerrückstellungen sind die voraussichtlichen Steuernachzahlungen mit 0 Tsd. € (i.V. 18 Tsd. €) für Körperschaftsteuer und 0 Tsd. € (i.V. 36 Tsd. €) für Gewerbesteuer enthalten. Bereits geleistete Vorauszahlungen wurden bei der Ermittlung berücksichtigt. Darüber hinaus werden 26 Tsd. € sonstige Steuerrückstellungen ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen betragen 2.744 Tsd. € (i.V. 4.550 Tsd. €) und entwickelten sich wie folgt:

in Tsd. €	Stand				Stand 30.09.2021
	01.10.2020	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	
Ausstehende Rechnungen	188	178	10	158	158
Abschlusskosten	55	55	0	96	96
Personalverpflichtungen	4.027	2.340	227	904	2.364
Sonstige	280	208	0	55	127
Gesamt	4.550	2.781	237	1.212	2.744

Die Rückstellung für ausstehende Rechnungen beruht auf Zahlungsverpflichtungen für erhaltene Lieferungen und Leistungen, die am Bilanzstichtag noch nicht abgerechnet waren.

Die Rückstellung für Abschlusskosten betrifft die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses.

Die Rückstellung für Personalverpflichtungen betrifft noch abzuführende Beiträge an die Berufsgenossenschaft, Tantiemen und ausstehende Urlaubsansprüche sowie vertraglich vereinbarte Ergebnisbeteiligungen an Leitende Angestellte.

3.5 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in Höhe von 21.300 Tsd. € (i.V. 32.600 Tsd. €) und resultieren zum einem aus der Aufnahme eines langfristigen Kredits mit einer Gesamtlaufzeit von fünf Jahren und einer Gesamthöhe von 20.000 Tsd. € zur Finanzierung der Unternehmensakquisitionen in Höhe von 4.800 Tsd. € (i.V. 8.600 Tsd. €) und aus der Aufnahme eines langfristigen Kredits mit einer Gesamtlaufzeit von drei Jahren und einer Gesamthöhe von 6.000 Tsd. € zur Finanzierung der

Unternehmensakquisitionen in Höhe von 4.500 Tsd. € (i.V. 6.000 Tsd. €). Des Weiteren bestehen kurzfristigen Geldmarktkrediten zur Sicherstellung der Liquidität in Höhe von 12.000 Tsd. € (i.V. 18.000 Tsd. €).

Die KPS AG hat im Rahmen mehrerer Unternehmensakquisitionen einen langfristigen Kredit in Höhe von 20 Mio. € aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde ein Zinssatzswap in Höhe von 10 Mio. € abgeschlossen, der zum Stichtag 2,4 Mio. € beträgt. Angesichts der mehrjährigen Laufzeit des Zins-Swaps hängt der beizulegende Zeitwert unter anderem von der zukünftigen Entwicklung der EURIBOR Zinssätze ab. Die Bewertung erfolgt auf Basis von Marktdaten am Bewertungsstichtag und unter Verwendung allgemein anerkannter Bewertungsmodelle. Das am Bewertungsstichtag bestehende Zinsrisiko in Höhe 21 Tsd. € (i.V. 57 Tsd. €) wurde als sonstige Verbindlichkeit berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von 11.943 Tsd. € (i.V. 4.929 Tsd. €) und resultieren aus Transaktionen im Rahmen des konzerninternen Cashpoolings sowie aus Kostenumlagen im Konzern. Desweiteren sind in der Position Konzerndarlehen in Höhe von 1.627 Tsd. € (i.V. 0 Tsd. €) mit einer Laufzeit von unter einem Jahr enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 80 Tsd. € (i.V. 71 Tsd. €), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 10 Tsd. € (i.V. 8 Tsd. €) und Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 62 Tsd. € (i.V. 0 Tsd. €) enthalten. Für das laufende Geschäftsjahr wurden weitere Kaufpreisverpflichtungen für die Beteiligungserwerbe an der KPS Digital Ltd. und der KPS Business and Digital Transformation, S.L.U. sowie der Infront Consulting & Management GmbH in Höhe von 4.482 Tsd. € (i.V. 7.044 Tsd. €) passiviert.

Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Geschäftsjahr in Tsd. €	Stand	Laufzeit	Laufzeit	Laufzeit
Verbindlichkeiten	30.09.2021	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
gegenüber Kreditinstituten	21.300	17.300	4.000	0
aus Lieferungen und Leistungen	960	960	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	11.943	11.943	0	0
Sonstige	4.931	4.931	0	0
Gesamt	39.133	35.133	4.000	0

Vorjahr in Tsd. €	Stand	Laufzeit	Laufzeit	Laufzeit
Verbindlichkeiten	30.09.2020	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
gegenüber Kreditinstituten	32.600	23.300	9.300	0
aus Lieferungen und Leistungen	383	383	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	7.310	7.310	0	0
Sonstige	7.277	7.277	0	0
Gesamt	47.570	38.270	9.300	0

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In den Umsatzerlösen sind Konzernumlagen in Höhe von 20.117 Tsd. € (i.V. 20.672 Tsd. €) enthalten.

Der Materialaufwand beinhaltet die den Umsatzerlösen zuordenbaren Aufwendungen.

Im Personalaufwand sind Löhne und Gehälter in Höhe von 4.557 Tsd. € (i.V. 3.938 Tsd. €) und soziale Aufwendungen in Höhe von 631 Tsd. € (i.V. 595 Tsd. €) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Miete und Nebenkosten in Höhe von 217 Tsd. € (i.V. 220 Tsd. €) sowie Aufwendungen für M&A Beratungen in Höhe von 414 Tsd. € (i.V. 0 Tsd. €) TEuro enthalten.

Im Vergleich zum Vorjahr setzt sich das Finanzergebnis wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Erträge aus Beteiligungen	7.370	11.680
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.588	350
Aufwand aus Verlustübernahmeverträgen	0	-2.380
Zinserträge	10	125
Zinsaufwendungen	-345	-334
Gesamt	8.622	9.441

Die Beteiligungserträge betreffen Ausschüttungen der KPS Consulting AG, Schweiz, KPS Consulting A/S Dänemark, KPS B.V. Niederlande, KPS Digital Ltd. England, KPS Business and Digital Transformaton, S.L.U. Spanien und KPS Consulting Inc, USA.

Die Erträge aus Gewinnabführungen betreffen die KPS Business Transformation GmbH sowie die KPS digital GmbH.

Mit der KPS Business Transformation GmbH und mit der KPS digital GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

In den Zinserträgen sind Erträge in Höhe von 5 Tsd. € (i.V. 30 Tsd. €) von verbundenen Unternehmen enthalten und Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellung in Höhe von 5 Tsd. € (i.V. 52 Tsd. €).

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen in Höhe von 4 Tsd. € (i.V. 0 Tsd. €) von verbundenen Unternehmen enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen laufende Körperschaft- und Gewerbesteuern.

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 Mitarbeiter*innen

Im Geschäftsjahr 2020/2021 waren bei der KPS AG durchschnittlich 68 Mitarbeiter*innen (i.V. 66) beschäftigt. Davon waren durchschnittlich 66 (i.V. 65) Mitarbeiter*innen in der Verwaltung tätig.

5.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen samt deren Fälligkeiten sind aus der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

in TEUR	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Kfz-Leasing	784	655	0	1.439
Davon KPS AG	39	43	0	82
Davon KPS Business Transformation GmbH	479	367	0	846
Davon KPS Consulting GmbH & Co. KG	23	29	0	52
Davon KPS Services GmbH	105	86	0	191
Davon KPS Solutions GmbH	36	36	0	72
Davon KPS digital GmbH	97	94	0	191
Davon Infront Consulting & Management GmbH	4	0	0	4
BGA Leasing	1.617	2.634	0	4.250
Miete	2.422	8.370	10.445	21.238
Davon KPS AG	2.061	7.480	10.445	19.987
Davon Infront Consulting & Management GmbH	261	890	0	1.151
Davon KPS Business Transformation GmbH	100	0	0	100
Earn-Out Verpflichtungen				
Unternehmensakquisitionen	0	2.242	0	2.242
Gesamt	4.822	13.901	10.445	29.169

5.3 Sonstige Haftungsverhältnisse

Der gegenüber der KPS Consulting AG bestehende Rangrücktritt, in Höhe von 738 TCHF, wurde im laufenden Geschäftsjahr aufgehoben. Die zugrunde liegende Verbindlichkeit wurde von der KPS Consulting AG bezahlt. Der im Geschäftsjahr 2019/2020 vereinbarte Rangrücktritt mit der KPS Strategie-Prozess- und IT-Consulting GmbH, Österreich, in Höhe von 100 Tsd. €, besteht weiterhin. Darüber hinaus besteht weiterhin der Rangrücktritt zugunsten der KPS Sweden AB in Höhe von 400 Tsd. €. Im Geschäftsjahr 2020/2021 wurde ein Rangrücktritt mit der KPS Solutions GmbH in Höhe von 6.000 Tsd. € vereinbart.

Die KPS Services GmbH hat eine Höchstbetragsbürgschaft in Höhe von 40.000 Tsd. € (i.V. 30.000 Tsd. €) zur Absicherung von Kontokorrent- und Geldmarktkreditlinien abgegeben. Zum Bilanzstichtag bestanden Kontokorrent- und Geldmarktverbindlichkeiten in Höhe von 12.000 Tsd. € (i.V. 18.000 Tsd. €).

Die Gesellschaft hat sich für die KPS Business Transformation GmbH, die KPS digital GmbH, die KPS Solutions GmbH, die KPS Services GmbH sowie die Infront Consulting & Management GmbH im Rahmen der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB dazu verpflichtet, für die gesamten, bis zum 30. September 2021

bestehenden Verpflichtungen dieser Gesellschaften gegenüber deren Gläubigern einzustehen. Diese Einstandspflicht ist bis einschließlich 30. September 2022 gültig.

5.4 Zusammensetzung der Organe

5.4.1 Vorstand der KPS AG

Zum alleinvertretungsberechtigten Vorstand war im Berichtsjahr bestellt:

Herr Leonardo Musso, Vorstand KPS AG, Berg.

Weitere Mitgliedschaften des Vorstands

Herr Leonardo Musso ist in allen Gesellschaften des KPS-Konzerns Mitglied der Geschäftsführung sowie Verwaltungsrat der KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020/2021 betragen 578 Tsd. € (i.V. 455 Tsd. €), davon 216 Tsd. € (i.V. 120 Tsd. €) erfolgsbezogene Komponente.

Der Vorstand der KPS AG hält folgende Aktienanteile an der KPS AG:

Herr Leonardo Musso: 4.103.084 Aktien (Vorjahr: 4.103.084 Aktien)

5.4.2 Aufsichtsrat der KPS AG

Der Aufsichtsrat setzt sich unverändert zum Vorjahr zusammen aus:

Herrn Michael Tsifidaris (Vorsitz),

Prokurist KPS Business Transformation GmbH, Hamburg,

Herrn Uwe Grünewald, (stellv. Vors.)

Prokurist KPS Business Transformation GmbH, Leichlingen,

Herrn Hans-Werner Hartmann,

Rechtsanwalt, Grassau-Mietenkam.

Die Bezüge der Aufsichtsräte für ihre Aufsichtsratsstätigkeiten belaufen sich auf 55 Tsd. € (i.V. 55 Tsd. €). Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält 25 Tsd. € (i.V. 25 Tsd. €) und die weiteren Mitglieder jeweils 15 Tsd. € (i.V. 15 Tsd. €).

Mit den Herren Tsifidaris und Grünewald bestehen Anstellungsverträge mit der KPS Business Transformation GmbH. Die Bezüge daraus betragen 946 Tsd. € (i.V. 925 Tsd. €).

Der Aufsichtsrat Herr Michael Tsifidaris besitzt 9.080.050 Aktien und Herr Uwe Grünewald besitzt 4.052.390 Aktien. Der Aufsichtsrat Herr Hans-Werner Hartmann besitzt keine Aktien.

Herr Uwe Grünewald ist Mitglied des Board of Directors bei der KPS Consulting A/S, Kopenhagen, Dänemark.

5.4.3 Ehemalige Vorstandsmitglieder und sonstige nahestehende Personen

Mit Frau Veronika König und Herrn Robert Grünewald, Kinder von Herrn Uwe Grünewald (Aufsichtsrat) bestanden Anstellungsverträge. Im Geschäftsjahr sind Aufwendungen in Höhe von 3 Tsd. € (i.V. 7 Tsd. €) angefallen.

5.5 Konzernabschluss

Die KPS AG mit Sitz in Unterföhring erstellt einen Konzernabschluss nach den IFRS unter Einbeziehung ihrer Tochterunternehmen

5.6 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der KPS AG haben die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft (www.kps.com) dauerhaft zugänglich gemacht.

5.7 Honorar des Abschlussprüfers

Zum Honorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020/2021 verweisen wir auf die Angaben im Anhang des Konzernabschlusses zum 30. September 2021.

5.8 Ereignisse nach dem Stichtag

Nach dem Stichtag haben sich keine berichtspflichtigen Ereignisse ergeben.

5.9 Meldung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist die KPS AG gehalten, den Inhalt der ihr zugegangenen Mitteilungen nach § 33 Abs. 1 oder 2 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) wiederzugeben. Zu diesen Mitteilungen sind Personen verpflichtet, deren Stimmrechte an der KPS AG durch Erwerb, Veräußerung oder in sonstiger Weise direkt oder indirekt 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % erreichen, über- oder unterschreiten. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich die Mitteilungen jeweils auf den in der Mitteilung genannten Stichtag beziehen. Daher kann sich der Aktienbesitz der Mitteilungspflichtigen bis zum Bilanzstichtag verändert haben, ohne dass eine erneute Mitteilung entsprechend § 33 Abs. 1 WpHG erforderlich war, sofern keine relevante Meldeschwelle berührt wurde.

Meldungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum Bilanzstichtag sind in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Unterföhring, 21. Dezember 2021

Vorstand
Leonardo Musso

KPS AG, UNTERFÖHRING
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (BRUTTODARSTELLUNG)

POSITION	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERT		
	in Tsd. €	01.10.2020	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	30.09.2021	01.10.2020	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	30.09.2021	30.09.2021	30.09.2020
I.) VERMÖGENSGEGENSTÄNDE													
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.264	1.198	0	0	3.462	1.492	341	0	0	1.833	1.628	772
Immaterielle Vermögensgegenstände		2.264	1.198	0	0	3.462	1.492	341	0	0	1.833	1.628	772
II.) SACHANLAGEN													
andere Anlagen, Betriebs- und 1. Geschäftsausstattung		1.584	10	0	0	1.595	446	111	0	0	556	1.038	1.138
2. Geringwertige Wirtschaftsgüter		0	8	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Anlagen im Bau		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen		1.584	18	8	0	1.595	446	111	0	0	556	1.038	1.138
III.) FINANZANLAGEN													
Anteile an verbundenen - Unternehmen		111.210	2.154	92	0	113.271	20.120	0	0	0	20.120	93.151	91.090
Finanzanlagen		111.210	2.154	92	0	113.271	20.120	0	0	0	20.120	93.151	91.090
Anlagevermögen gesamt		115.058	3.370	100	0	118.328	22.058	452	0	0	22.509	95.817	93.000

ANGABEN NACH § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Nach § 33 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30,50 oder 75 % der Stimmrechte einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handelstagen, mitzuteilen. Zum 30. September 2021 bestehen Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt und nach § 40 Abs. 1 WpHG veröffentlicht wurden (die entsprechenden Prozent- und Stimmrechtszahlen beziehen sich auf die zum Zeitpunkt der jeweiligen Meldung vorhandene Gesamtzahl an Stimmrechten und können daher zwischenzeitlich überholt sein):

Meldepflichtiger	Datum der Veröffentlichung nach § 40 WpHG	Datum der Schwellenberührung	Grund der Mitteilung	Stimmrechtsanteile in Prozent (in absoluten Stimmrechten)			
				§ 33 WpHG ²	§ 34 WpHG ³	§ 38 WpHG ⁴	§ 39 WpHG ⁵
Grünewald, Uwe	04.01.2016	01.01.2016	Ende der Stimmrechtsvereinbarung (acting in concert) mit Ablauf des 31.12.2015, Unterschreiten der Schwellen von 75, 50, 30, 25, 20, 15 %	12,79% (4.349.143)	-	-	12,79%
Müller, Dietmar	17.10.2017	12.10.2017	Unterschreiten der Schwellen von 20, 15 %	10,46% (3.912.486)	-	-	10,46%
Musso, Leonardo	04.01.2016	01.01.2016	Ende der Stimmrechtsvereinbarung (acting in concert) mit Ablauf des 31.12.2015, Unterschreiten der Schwellen von 75, 50, 30, 25, 20, 15 %	12,92% (4.395.299)	-	-	12,92%
Tsifidaris, Michael	30.06.2017	28.06.2017	Unterschreiten der Schwelle von 25 %	24,27% (9.080.050)	-	-	24,27%
Allianz SE	17.01.2018	21.12.2017	Freiwillige Konzernmitteilung aufgrund interner Umstrukturierung	-	6,68% (2.500.000)	-	6,68%
Union Investment Privatfonds GmbH	18.09.2018	12.09.2018	Unterschreiten der Schwelle von 3 %	-	2,93% (1.094.404)	0,07% (25.000)	2,99%

Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf unsere Bekanntmachungen der erhaltenen Stimmrechtsmitteilungen im Unternehmensregister.

¹ Dr. Thomas Krämerkämper hat die Schwelle von 3% am 25. Januar 2018, d.h. im Geschäftsjahr 2018/2019 unterschritten und ist damit nicht mehr Gegenstand der nachstehenden Angaben

² Anteil der unmittelbar gehaltenen Stimmrechte

³ Anteil der zugerechneten Stimmrechte

⁴ Anteil der unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Instrumente, die einen Erwerb von Aktien mit Stimmrechten ermöglichen

⁵ Zusammenrechnung der Stimmrechte und Instrumente

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Unterföhring, den 13. Januar 2022

Der Vorstand

ALTERNATIVE LEISTUNGSKENNZAHLEN DES KPS-KONZERNES

Der Lagebericht und der Abschluss des KPS-Konzerns werden nach den geltenden IFRS-Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Zusätzlich zu den durch diese Standards geforderten Angaben und Kennzahlen veröffentlicht KPS alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures = APM), die diesen Regulierungen nicht unterliegen und für die es keinen allgemein akzeptierten Berichtsstandard gibt. KPS ermittelt die APM mit dem Ziel, die Vergleichbarkeit der Leistungskennzahlen im Zeitablauf bzw. im Branchenvergleich zu ermöglichen. Dies erfolgt durch bestimmte Anpassungen der nach den geltenden Rechnungslegungsstandards aufgestellten Bilanz- oder Gewinn- und Verlustrechnungspositionen. Die Anpassungen können dabei aus unterschiedlichen Berechnungs- und Bewertungsmethoden, uneinheitlichen Geschäftsaktivitäten sowie Sondereffekten resultieren, die sich auf die Aussagekraft dieser Positionen auswirken. Die so ermittelten alternativen Leistungskennzahlen gelten für alle Perioden und werden sowohl intern zur Steuerung des Geschäfts als auch extern zur Beurteilung der Leistung des Unternehmens durch Analysten, Investoren und Ratingagenturen eingesetzt. KPS ermittelt folgende APM:

- Umsatzveränderung
- EBIT
- EBIT-Marge
- EBITDA
- EBIT (bereinigt)
- Eigenkapitalquote
- Cashflow
- Operativer Cashflow
- Cashflow aus Investitionstätigkeit
- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die **Umsatzveränderung** ist eine relative Kennzahl. Sie gibt die prozentuale Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahr an.

Das **EBIT** (Earnings Before Interest and Taxes) steht für Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern und dient der Darstellung des operativen Ergebnisses eines Unternehmens ohne den Einfluss von Effekten aus international uneinheitlichen Besteuerungssystemen und unterschiedlichen Finanzierungsaktivitäten.

Das EBIT wird wie folgt ermittelt:

Überleitungsrechnung EBIT

Ergebnis vor Ertragsteuern

+ / - Finanzergebnis (Finanzielle Erträge, finanzielle Aufwendungen)

= EBIT

Die **EBIT-Marge** ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Das **EBITDA** (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) steht für Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen. Diese Erfolgskennzahl neutralisiert neben dem Finanzergebnis auch verzerrende Effekte auf die operative Geschäftstätigkeit, die aus unterschiedlichen Abschreibungsmethoden und Bewertungsspielräumen resultieren. Das EBITDA wird ermittelt auf Basis des EBIT zuzüglich der in der Periode erfolgswirksam erfassten Abschreibungen und Wertminderungen bzw. abzüglich der Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Überleitungsrechnung EBITDA

EBIT

+ / - Abschreibungen / Wertminderungen / Wertaufholungen auf Sachanlagen
und immaterielle Vermögenswerte
= EBITDA

Das **EBIT (Bereinigt)** zeigt die Entwicklung des operativen Ergebnisses ohne den Einfluss von Abschreibungen aus Mergers & Acquisitions-Vorgängen. Bei der Berechnung dieser Kennzahl wird das EBIT um diese Abschreibungen erhöht.

Die **Eigenkapitalquote** zeigt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist.

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Der Cashflow zeigt den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode.

Der operative Cashflow zeigt den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit während einer Periode.

Operativer Cashflow

Jahresüberschuß

- nicht zahlungswirksame Erträge
- + nicht zahlungswirksame Aufwendungen
- = operativer Cashflow

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** zeigt die Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen und die Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen während einer Periode.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** zeigt, wie die Investitionen der Berichtsperiode finanziert wurden.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Eigenkapitalzuführungen

- Dividendenzahlungen
- + Zuführung durch Fremdkapitalgeber (z.B. Kredite)
- Tilgungszahlungen für Kredite
- = Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die KPS AG, Unterföhring

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der KPS AG – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der KPS AG für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 geprüft. Die unter den sonstigen Informationen genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des zusammengefassten Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir diesen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

1. Im Jahresabschluss der KPS AG werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 93,2 Mio. ausgewiesen, die damit rd. 83 % der Bilanzsumme repräsentieren. Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden jährlich zum Bilanzstichtag oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme des jeweiligen verbundenen Unternehmens. Den Bewertungen liegen die Planungsrechnungen der einzelnen verbundenen Unternehmen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gesellschaft. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet, weswegen dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung ist.
2. Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungs-handlungen durchgeführt:
 - Wir haben das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten beurteilt.
 - Wir haben uns davon überzeugt, dass die den Bewertungen zugrundeliegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die verwendeten Diskontierungszinssätze insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Werthaltigkeitsprüfungen der einzelnen Gesellschaften bilden.
 - Bei unserer Einschätzung haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit all-gemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie umfangreiche Erläuterungen des Managements zu den wesentlichen Werttreibern der Planungen so-wie Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der vom Aufsichtsrat gebilligten Planung gestützt.
 - Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Werts haben können, haben wir uns mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern einschließlich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten („Weighted Average Cost of Capital“) beschäftigt und das Berechnungsschema der Gesellschaft nachvollzogen.
 - Ferner haben wir ergänzend für ausgewählte Gesellschaften eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme der Bewertung einschätzen zu können. Die Auswahl basierte auf qualitativen Aspekten und der Höhe der Überdeckung des jeweiligen Buchwerts durch den Nutzungswert. Wir haben festgestellt, dass die jeweiligen Gesellschaften und insgesamt die Buchwerte der Finanzanlagen zum Bilanzstichtag durch die diskontierten künftigen Cashflows gedeckt sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind in Textziffer „3. Erläuterungen zur Bilanz, 1. Anlagevermögen“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- Versicherung der gesetzlichen Vertreter,
- Konzernklärung zur Unternehmensführung und Entsprechenserklärung in Abschnitt 7. des zusammengefassten Lageberichts 2020/2021,
- Angaben zur nichtfinanziellen Konzernklärung in Abschnitt 7. des zusammengefassten Lageberichts 2020/2021,
- Alternative Leistungskennzahlen des KPS-Konzerns.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zu-treffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Be-langen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kon-trollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Ver-tretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass ei-ne wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks

erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hier-zu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender

Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei mit dem Namen „kpsag.xhtml“ SHA256:19F4033BC647DEDA87738B17C0CAD534FC0350DBA0B08868008E312B25F2248F5F2248F enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- Beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 21. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. September 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015/2016 als Abschlussprüfer der KPS AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO

(Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Joachim Weilandt.

München, den 18. Januar 2022

Baker Tilly GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Düsseldorf)

Hund

Weilandt

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer



IMPRESSUM

Herausgeber
KPS AG
Beta-Str. 10H
85574 Unterföhring
Deutschland

Weitere Informationen
Investor Relations
Telefon: +49-8935631-0
E-Mail: ir@kps.com

KPS AG im Internet
Kps.com